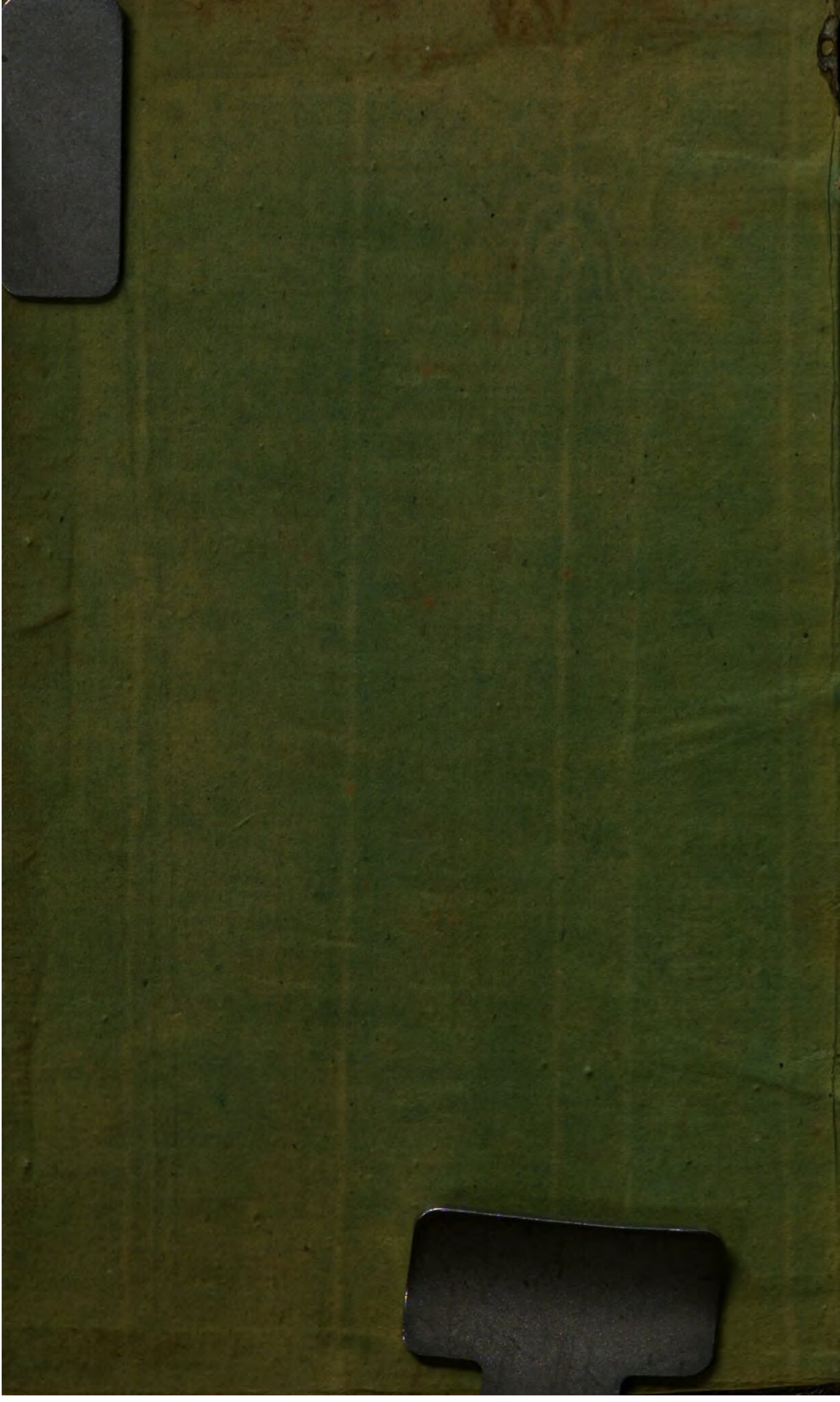

Asc. 5569 n

Auszug

aus dem katholischen

Gebethbuch

von

P. Karl Nack,

Benediktiner im ehemaligen Reichsstifte Neresheim

jetzt

Pfarrer in Druisheim.

Mit Erlaubniß der Obern.

Kempten, bey Joseph Kösel, 1814.

„Es kömmt eine Zeit, und sie ist schon da, daß die wahren Anbether den Vater im Geiste und in der Wahrheit anbethen werden; denn solche Anbether sucht der Vater. — Gott ist ein Geist, und seine Anbether müssen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbethen.“ Christus bey'm Johannes IV. Kap. 23. und 24. V.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

— o —

Vorrede
des Verlegers.

Das allgemeine bekannte und beliebte Gebethbuch des P. Karl Nack ist auch im großen Drucke schon zum Drittenmal in meiner Offizine aufgelegt, und dem Publikum mitgetheilt worden. — So sehr sich auch diese Ausgabe durch schönen gro-

Vorrede.

großen Druck und gutes Papier vorzüglich bey Alten, oder im Lesen minder fertigen Leuten empfiehlt; so ist es doch ein großes, und eben deßwegen nicht nur theures, sondern auch für manchen sonstigen Liebhaber, — besonders männlichen Geschlechts unbequemes Buch; welches schon häufig den Wunsch erzeugte, daß es doch kleiner, und eben deßwegen nicht nur wohlfeiler, soudern auch als Hand- und Taschenbuch zum frommen Gebrauche tauglicher seyn möchte.

Dieses häufige Wünschen und Verlangen hat mich auf den Entschluß gebracht, den Herrn Verfasser zu ersuchen, daß er einen Auszug aus seinem größern

Wer-

Vorrede.

Werke machen, und mir denselben zur Herausgabe überlassen möchte.

Meine Bitte wurde erhört, und hier ist nun im Kleinen eine Sammlung all jener Gebethe, welche als die Gemeinnützigsten und allgemein Brauchbarsten ausgehoben, und in diesem Büchlein vorgetragen zu werden verdienten.

Wie übrigens dieser Auszug dem wahren innern Werthe des größern Werkes nichts benimmt; so solle, und wird es auch hoffentlich dem Absatze desselben bey all jenen keinen Abtrag thun, welche ein vollständiges, für die meisten Bedürfnisse eines frommen Christen taugliches Gebethbuch zu haben wünschen.

Die-

Vorrede.

Dieses Wenige solle als Vorrede zu einem Buche dienen, das sich wohl von selbst durch seinen Gehalt, und äußere Form am besten empfehlen wird.

Welche Gebethe darinn vorkommen, und auf welcher Seite sie zu finden seyen, zeigt nachstehendes Register.

Register.

Seite.

Morgengebeth. 1

Abendgebeth. 13

Meßandacht. 24

Vesperandacht. 56

Beichtgebethe. 65

Kommuniongebethe 87

Qua-

Register.

Seite.

Quatembergebeth. 112
Gebeth im Advente. 117
— zu Weyhnachten. . . . 124
— am Schluße des Jahrs. . 131
— am Neujahre. 139
— am heil. Dreykönigsfeste. . 144
— in der Fasten. 151
— in der Charwoche. . . . 165
— in den Ostertagen. . . . 173
— am Himmelfahrtsfeste. . . 178
— in den Pfingsttagen. . . 184
— am heil. Dreyfaltigkeitsfeste
und an allen Sonntagen. 189
— am Frohnleichnamsfeste, und
bey Besuchen des heiligsten
Altars-Sakraments. . . 197

Ge-

Register.

Seite.

Gebeth zu Maria der seligsten Jungfrau. 208

— zum heiligen Schutzengel. . 213

— zum heil. Namenspatron. . 218

— zu einem heiligen Apostel. . 222

— zum Bißthums- Landes- und Kirchenpatron. . . . 226

— zu allen Heiligen. . . . 230

— für die Landesherrschaft. . 235

— für Arme, Kranke und Leidende. 242

— christlicher Alten 250

Gebeth im Unglücke und bey Widerwärtigkeiten. 260

Gebeth um einen guten Tod. . . 265

Ge-

Register.

Seite.

Gebeth für Verstorbene. . . . 273
Litaney von allen Heiligen. . . 277
Litaney für die Seelen der Ver-
storbenen. 285
Der Kreuzweg, oder Stationen. . 291
Kirchengesänge. 339
Der Ambrosianische Lobgesang. . 340

Tägliche Andachtsübungen.

Morgengebeth auf alle Tage.

Du hast mich, Gott! gar väterlich,
Die Nacht hindurch erhalten!
Auch jetzt am Tage, bitt' ich dich,
Gieb Schutz, und Kraft mir Alten.

Es segne mich Gott der Vater †, der Sohn †, und heilige Geist †! Ihm sey Ehre, Lob, und Anbethung in Ewigkeit!

Herr Gott! nun wache ich wieder, und weis, daß ich lebe, indem ich wieder an dich denken, und mit dir reden kann. Du hast mich diese Nacht bewahrt; hast meine matten Glieder durch sanfte Ruhe, und gesunden Schlaf erquickt! Dank sey dir!

Einen neuen Tag, neue Kräfte zur Arbeit, und Hoffnung zu neuen Freuden hast du mir gegeben; Ja! du bist bereit, mir auch heute wieder neue Wohlthaten angedeihen

deihen zu lassen, und neue Gelegenheit zur Frömmigkeit, und Tugend zu verschaffen; Dank sey dir, unendlicher Dank!!

Da du aber ein so guter Gott, und Vater bist; so muß ich mich wohl auch als ein recht gutes, dir gefälliges Kind bezeigen, und thun, was du verlangst. Dieß ist meine Pflicht!

Nun du willst aber, daß ich diesen Tag heilig, und nützlich zubringe: daß ich mich des Bösen enthalte,

und Gutes thue, so viel ich kann; und sieh, mein Gott! ich bin bereit dazu! Ja! ich verspreche es dir von ganzem Herzen: ich will nicht sündigen! Nichts will ich begehen, was ich für unrecht, und dir mißfällig ansehe; besonders will ich mich vor diesem Fehler N., den ich schon öfter begangen, und der mir vorzüglich in meinem Alter so übel ansteht, sorgfältigst hüten. Jede Gelegenheit und Gefahr zu sündigen will ich meiden! Ich will über

Herz,

Herz, und Sinne wachen, daß ich ja nichts Böses, oder Unanständiges denken, reden, begehen, oder verlangen möge! Nichts soll mich zum Falle bringen!

Hingegen will ich alle meine Standes- und Amtespflichten redlich erfüllen; mit Ehrfurcht, und Andacht will ich bethen, wenn es Zeit zum Gebethe ist; mit Eifer und Munterkeit will ich arbeiten, mit Freude und Liebe will ich meinem Nächsten dienen, und helfen, wo ich kann;

kann; wenigst durch gute Lehren und Beyspiele will ich zu nützen suchen. Dieß ist dein heiligster Wille.

Auch für meinen Leib, für mein Leben und Gesundheit, für Ehre und guten Namen, wie für mein Vermögen will ich Sorge tragen; denn alle diese zeitlichen Güter sind deine Gaben, o Gott! die ich zum Guten brauchen, und selbst in meinem Alter nicht vernachläßigen, noch verderben darf.

Alles dieses soll nun unter deinem Beystande, in deinem Namen und zu deiner Ehre, aus Gehorsam und Liebe gegen dich, Allgütiger! und gegen dein heiligstes Gesetz geschehen! O! daß ich diese gute Meynung, und diese heiligen Vorsätze, den ganzen Tag hindurch immer vor Augen haben, und sie recht treulich erfüllen möchte!

Hilf mir nur bester Vater! und steh mir mit deiner Gnade bey, ich will thun, was ich kann; vorsetz-

setzlich und muthwillig werde ich gewiß nicht sündigen; komme ich aber in Versuchung, in Gefahr Böses zu thun, so verlaß mich nicht, sondern gieb, daß ich standhaft im Guten bleibe, und überwinde.

Versieh mich endlich, o Gott! auch heute wieder mit allem, was zum Unterhalte, zur Nahrung, und zum Wohlbefinden der Seele, und des Leibs gehört! Laß mich recht viel Gutes sehen, hören und ausüben, damit ich

ich mit jedem Tage weiser, besser, und des Himmels würdiger werde. Gieb meinem Leibe Speis und Trank, Kleidung und Wohnung! Laß mir meine Arbeiten wohl gerathen! segne meine Unternehmungen und wende ja alles Unglück, Elend, und Jammer von mir, und den Meinigen ab, damit wir insgesammt einen guten und zufriedenen Tag erleben.

Sollte mich aber nach deinem heiligsten Willen heute ein Unglück treffen; sollte ich in

in Krankheit, in Verachtung, oder eine andere Widerwärtigkeit verfallen; so gieb mir, Vater! bester Vater! gieb mir Kraft und Muth, damit ich das Uebel, welches ich nicht verhindern noch abwenden kann, mit Gelassenheit übernehme, und es nach Jesus Beyspiele (anstatt des unsinnigen Zornes, anstatt des kleinmüthigen Murrens und Klagens) mit Geduld ertrage; denn auch das Uebel kömmt von dir! Laß mich's also willig anneh-

annehmen von deiner Hand! Laß mich aus der Noth eine Tugend machen, aus dem Uebel Gutes herausziehen, und mir in Mitte der Leiden Kronen der Freude und des Verdienstes für den Himmel sammeln.

Um dieses alles bitte ich dich, o Gott! dieses alles hoffe ich von dir, und in dieser Hoffnung fange ich getrost mein Tagwerk an, als ob es das letzte wäre. Im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. Se-

Seligste Jungfrau Maria! Heiliger Schutzengel! und du, mein heiliger Namenspatron! bittet für mich, und alle meine Angehörigen, bey dem lieben Gott, daß er uns alle segnen, stärken und leiten möge zu allem Guten durch Jesum Christum seinen Sohn unsern Herrn! Amen. Vater unser ꝛc.

Abend-

Abendgebeth.

Die Nacht ist da! ich will mich schlafen legen.
Dank dir, o Gott! für allen Tages Segen!
Die Nacht ist da! — ach! Vater segne mich!
Und sicher schließt mein mattes Auge sich.

Großer Gott! .. du warst heute, als ich erwachte, mein erster Gedanke; und mein erstes Gebeth zu dir war Dank. Auch jetzt am Abende, ehe ich schlafen gehe, denke ich an dich, und danke dir. Ja! von Herzen danke ich für alles Gute, das du mir erwiesen hast.

Viele tausend Menschen haben heute gewiß einen üblen Tag gehabt, haben Hunger, Durst, Krankheit, Schmerzen und Elend gelitten; viele tausend sind gestorben, und verdorben; ich aber lebe noch, und kann über kein Unglück, über kein Uebel klagen; als das ich mir vielleicht selbst gethan; das ich mir durch mein eigensinniges, mürrisches Wesen zugezogen; oder das sonst eine Folge meiner Gebrechlichkeit, und meines Alters ist.

Du,

Du, o Gott! bewahrtest mich väterlich!

Ja! du gabst mir auch heute wieder Speise und Trank, und ließest sie mir zur Gesundheit gedeihen; du unterstützest mich bey meinen Arbeiten, bey meinen Geschäften, Sorgen, und Leiden, und so sind's noch tausend Gutthaten, die ich von dir empfieng, die ich nicht einmal weis, und in Ewigkeit nicht vergelten kann.

Ich danke dir also noch einmal, o guter Gott! für alles Gute, das du mir gethan!...

Aber! Hab' ich's wohl auch verdient, daß du o Gott! so gütig gegen mich gewesen? Habe ich den heutigen Tag erbaulich, heilig und nützlich zugebracht? Bin ich Weiser, und Besser (Gescheider, und Tugendhafter) geworden?.. Habe ich die Vorsätze treulich gehalten, die ich beym Morgengebethe gemacht?.. und bin

bin ich nicht wieder in meine alten Fehler gefallen? — Macht mir mein Gewissen keine Vorwürfe, daß ich meine Standes- und Amtes-Pflichten verabsäumet, oder schlecht erfüllet habe? Daß ich etwas Unrechtes und Sündhaftes gedacht, geredt oder gethan habe? - Begieng ich nicht wieder meine Gewohnheitssünde? - meinen Lieblingsfehler? - Beleidigte ich keinen Menschen? - Gab ich nicht Aergerniß? - Brach ich nicht in heftigen

Zorn, in Fluch- und Schelt-
worte, oder wenigst in lä-
stiges Murren und Klagen
aus? — Könnte ich jedem
Menschen, auch der Obrig-
keit, alle meine Gedanken,
meine Worte und Werke
entdecken, ohne schamroth
zu werden??...

Ach! wenn ich dieses könn-
te! welcher Trost! welche
Freude für mich! Aber lei-
der! wenn ich mein Gewis-
sen erforsche, so muß ich mit
Scham und Schrecken vor
dir, o Gott bekennen, daß
ich

ich auch heute wieder recht schwach und nachläßig gewesen bin. . . Viel Böses habe ich begangen, wenig Gutes gethan; . . . und auch dieß Wenige vielleicht nicht gut genug! Dieß ist meine Tagesrechnung!

Barmherziger Gott! sey gnädig mir armen Sünder! Verzeih mir meine Fehltritte! mit reumüthigem Herzen bitte ich um Gnade, und Versöhnung. Auch ich verzeihe, wenn mir Jemand ein Leid zugefügt hat. Und wenn

ich Unrecht gethan, wen ich beleidiget habe, dem will ich den Schaden ersetzen, will abbitten, und Genüge leisten. Bessern, rechtschaffen bessern will ich mich; gleich morgen soll es geschehen! Verzeih also, o Vater! deinem reumüthigen Kinde. Ich hoffe auf dich, und in dieser Hoffnung laß mich nicht zu Schanden werden!

Nun gehe ich schlafen! Deinem mächtigen Schutze, o Gott! empfehle ich meinen Leib und meine Seele; ... auch

auch alle meine Angehöri-
gen, Freunde und Feinde,
alle Menschen empfehle ich
dir, beschütze uns alle! be-
schütze besonders das Haus,
in dem ich wohne, und die
Gemeinde, deren Mitglied
ich bin, vor allem Unglück,
Schrecken, und Schaden.
Wenn ich dann Morgen
erwache, so sollst du wieder
mein erster Gedanke seyn!..
Vielleicht erlebe ich aber den
morgigen Tag nicht mehr;
vielleicht sterbe ich in dieser
Nacht. Ach! bitter wäre
zwar

zwar dieser Kelch des Todes! — Doch ich bin ja alt genug, und habe schon so lange auf dieser Welt gelebt, daß ich mich wohl nach dem Himmel sehnen darf. - Wenn ich also nur nicht als Sünder, sondern als ein Gerechter, im Stande deiner Freundschaft, und Gnade sterbe, o Gott! dann komme der Tod, wann er will, ich bin bereit; Ja! dir lebe ich, o Herr! dir sterbe ich, und dein will ich seyn todt und lebendig. Amen.

Auch

Auch eurem Schutze empfehle ich mich, seligste Jungfrau Maria! heiliger Schutzengel, und Namenspatron! Wachet über mich, und bittet für mich, damit ich in dieser Nacht nichts Böses thue, und nichts Böses zu leiden habe. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Vater unser ꝛc.

Meßandacht.

Vorbereitung.

Dieß thut zu meinem Angedenken. Christus beym letzten Abendmahle. Luk. XXII. Kap. 19. V.

Himmlischer Vater! ewiger Gott! hier liege ich vor dem Altare, und stelle mir vor; als wäre ich wirklich da zugegen, wo Jesus, dein liebster Sohn, mein Erlöser, das heiligste Abendmahl eingesetzt; und da, wo er sein großes Opfer am Kreuze für uns

uns sterbend vollbracht hat. In der heiligen Messe wird das Andenken an beydes gefeyert! Ja, unblutig wird das Opfer des Kreuzes erneuert! so lehrt mich mein Glaube.

Dieses heiligste Opfer nimm es also an, o Gott! zur Ehre, und zur Anbethung deiner höchsten Majestät; zur Dankſagung für alle Wohlthaten, die mir, und andern Menschen zu Theil geworden; zur Genugthuung und Versöhnung

nung für unsere Sünden; - auch als Bittopfer nimm es an, o Gott! — und verleih mir, - meinen Vorgesetzten, und Untergebenen, - meinen Wohl- und Uebelthätern, - Freunden und Feinden, - allen Menschen, lebendigen, und abgestorbenen deinen Segen, deine Gnade, und alles Gute! Amen.

Zum Eingange der heiligen Messe, und beym Kyrie.

Mit dem Bekenntnisse der Sünden fängt der Gerechte seine Andacht an; auch ich will das nämliche thun!

Allmächtiger, gütiger Gott! ich schäme mich, vor dir zu erscheinen; ich habe gesündiget; ja ich bekenne mit dem Priester, daß ich Zeit meines Lebens oft und viel gesündiget habe in Gedanken, mit Worten, und Wer-

Werken. Mein Gewissen klagt mich an, daß ich eine Menge Gutes unterlassen, und viel Böses begangen habe. --- Aber du bist mein Vater, o Gott! --- und wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmt, so erbarmst du dich meiner, wenn ich meine Sünden erkenne, und mich von Herzen bessern will; - und sieh': dieß thue ich! Verzeih mir also, o Vater! Es ist mein ganzer Ernst, besser zu werden. -- Heute, ja! heute noch will ich den Anfang ma-

machen, und meinen Vorsatz zu erfüllen suchen. -- Unterstütze mich mit deiner Gnade durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Bey'm Gloria.

Mit dem Priester will ich den Herrn preisen.

Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede allen guten Menschen auf Erde! Ich lobe dich, ich preise dich, ich bethe dich an, und sage dir Dank, Herr Gott, all-

allmächtiger Vater! wegen deiner großen Herrlichkeit, und Güte. Auch dir, eingeborner Sohn des Vaters, sey Ehre und Dank! Lamm Gottes! das du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich meiner! Laß dir mein Gebeth gefallen! Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich meiner! Du allein bist der Heilige, du allein der Höchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste, in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Bey

Bey der Oration.

O Gott! so sehr hast du die Welt geliebt, daß du deinen eingebornen Sohn vom Himmel gesandt, und uns denselben zum Lehrer der Wahrheit, und zum Muster der Tugend, ja! auch zum Opfer für unsere Sünden gegeben hast! O laß doch seine guten Lehren, sein heiliges Beyspiel, und sein verdienstvolles Leiden und Sterben weder an mir, noch an einem von uns verloren gehen;

hen; darum bitte ich dich durch eben diesen Jesum Christum, unsern Herrn, und Heiland. Amen.

Zur Epistel und zum Evangelium.

Wie glücklich bin ich nicht, o Gott! daß ich vor so viel andern Menschen in jener Religion geboren, und erzogen wurde, in welcher mir das Wort Gottes, und die heilsame Lehre Jesu Christi, wie sie vorzüglich in den Briefen der Apostel, und in

in dem heiligen Evangelium enthalten ist; so oft vorgetragen, gelehrt, und erkläret wird. Dank sey dir, ewiger Dank für diese große Gnade! Ach! möchte sie doch allen Menschen, besonders allen Irr- und Ungläubigen zu Theile werden! möchten sich doch durch Gottes, und Christi Wort alle Unwissende belehren, alle Zweifelhafte rathen, alle Betrübte trösten, alle Schwache stärken, alle Gefallene wieder aufrichten,

alle Sünder bekehren, und alle Gerechte heiligen lassen! Dieß gieb, o Gott! durch Jesum Christum, deinen Sohn, der von sich selber sagt; daß er das Licht der Welt,--- der Weg, die Wahrheit, und das Leben sey. Amen.

Bey dem Credo.

Nun will ich mit dem Priester vor dir, o Gott! das Bekenntniß jenes apostolischen Glaubens erneuern, auf den ich getauft bin, nach dem ich lebe, und in dem ich mit deiner Gnade zu sterben wünsche.

Ich glaube an Gott Vater, u. s. w. Zum

Zum Offertorium.

Ich schicke mich jetzt zu dem heiligsten Opfer an, und spreche mit dem Priester:

Heiliger Vater! allmächtiger ewiger Gott! nimm an mit Wohlgefallen dieses reine Opfer, das wir Unwürdige dir, unserm lebendigen und wahren Gott, für die Menge unserer Sünden, Beleidigungen, und Nachläßigkeiten, für alle Anwesende, und überhaupt für alle gläubige Christen, für Leben-

dige, und Abgestorbene dar-
bringen; gieb, daß es ihnen
und uns zum ewigen Leben
gedeihe! Amen.

Bey der Opferung des Kelchs.

Wir bringen dir, o Herr!
den Kelch des Heils, und bit-
ten deine milde Barmherzig-
keit: Laß ihn dir, wie kostba-
ren Weihrauch, angenehm,
und für das Wohl aller Men-
schen gefällig seyn! Amen.

Bey'm Orate Fratres.

Zum Gebethe vom Prie-
ster

ster aufgefordert, rufe ich zu dir, o Gott! und bitte: Nimm dieses Opfer von den Händen des Priesters zu deinem Lob', und Ehre, zu unserm Heile, und zur Wohlfahrt der ganzen christlichen Gemeinde in Gnaden an!

Unter der Präfation, und bey'm Sanktus.

Zu dir, o Herr! erhebe ich mein Herz; dir sage ich Dank, und wünsche nichts mehr, als daß alle Menschen zu jeder Zeit, und an allen Orten dich als

als Vater, erkennen, dich von Herzen lieben, dir gehorsamen, und danken möchten, durch Jesum Christum, unsern Herrn, durch den dich alle Engel anbethen, und verherrlichen. O laß mich meine Stimme mit ihnen vereinigen, und in tiefester Ehrfurcht rufen:

Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr Gott Sabaoth; Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll! Macht und Ehre sey Ihm in den Höhen! Hochgepriesen sey

sey auch, der da kömmt, als ein Gesandter des Herrn, Macht und Ehre ihm in den Höhen!

Nach dem Sanktus.

Nun will ich mich zum großen Wunder der Allmacht, und Liebe Gottes, zur Ankunft des Herrn auf dem Altare bereiten.

O göttlicher Heiland! dessen Gegenwart ich jetzt auf dem Altare erwarte; wirf, ach! wirf einen Gnadenblick auf mich, und auf alle jene herab, für die ich zu beten mir vorgenommen habe, oder es zu thun schuldig bin.

bin. Stärke uns alle im Glauben an dich; vermehre bey allen die Hoffnung, das Vertrauen auf dich; und entflamme alle Herzen mit wahrer Liebe gegen dich, und gegen alle Menschen, die du, wie uns selbst, zu lieben befohlen hast. O dieses Geboth der Liebe, möchte es doch nie übertreten! - möchte es aller Orten von allen Menschen erfüllet werden! Amen.

Bey

Bey der Wandlung, und Aufhebung der heiligen Hostie.

Dieß ist dein Leib o Jesu! mein Herr und Gott! -- Du bist zugegen! dich bethe ich an, dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig! Amen!

Bey Aufhebung des Kelchs.

Dieß ist das Blut des neuen Bundes, das für uns vom Kreuze floß. O Jesu! wasche, und reinige mich mit dei-

deinem Blute, durch dein Leiden und Sterben. Erbarme dich meiner, und befreye mich von Sünden! Dir sey Ehre, Lob, und Anbethung von nun an, bis in Ewigkeit! Amen.

Nach der Wandlung.

Danksagung und Empfehlungs-Gebeth.

Was kann ich nun anderes thun, o göttlicher Heiland! als danken, daß du dich gewürdiget hast, zu uns zu kommen; — Dank sey dir! — als froh-

frohlocken über deine se-
gensvollste Gegenwart; —
Freue dich mein Herz
und meine Seele, mache
groß den Herrn! — als bit-
ten, daß du immer bey uns
bleiben, und jederzeit unser
Beschützer, unser Helfer,
und Tröster seyn wollest;
Ja! darum bitte ich dich,
verlaß uns nicht! Keine
Sünde soll uns jemal von
deiner Liebe trennen! gieb
vielmehr, bester Heiland!
daß wir immer deine Freun-
de, und Lieblinge bleiben,
wahre

wahre Christen, Kinder eines reinen Herzens, und guter Sitten, die dir gefallen, und sich mit dir einst im Himmel erfreuen mögen. Amen.

Bey'm Memento.

Andenken an die Verstorbenen.

Auch unsere abgestorbenen Brüder, und Schwestern sind deine Erlösten, o Herr! und wir denken an sie in unserm Gebethe, besonders an jene, die einst unsere Bekann-

kannten und Verwandten, Aeltern, Freunde, und Wohlthäter waren. Erbarme dich ihrer nach deiner großen Barmherzigkeit! reinige sie von Sünden, und Fehlern, die sie bey ihrem Eintritte in die Ewigkeit noch nicht gebessert, oder abgebüßt haben; mach' sie heilig, und selig, heiligster, bester Gott! und führe uns endlich alle nach überstandener Prüfungszeit in die Wohnung der Auserwählten, in die Freude des Himmels ein, durch

durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

Bey'm Pater noster.

Das Gebeth des Herrn.

O! daß ich jetzt mit dem Priester das Gebeth des Herrn, welches Jesus seine Jünger lehrte, ganz in seinem Sinne, und mit seinem Herzen sprechen möchte!

Vater aller Menschen! der du im Himmel bist über alles Irrdische erhaben; --- Geheiliget werde dein Name! - Möchten doch dei-

ne

ne Vollkommenheiten über-
all erkannt, und mit Ehr-
furcht gepriesen werden! -
Möchte dein Reich, dieses
durch Jesum gegründete
Reich der Wahrheit, der
Tugend, und Glückseligkeit
je länger, je mehr verbreitet,
und uns allen zu Theile wer-
den! - Zukomme uns
dein Reich! - Dein heilig-
ster Wille soll von deinen
Kindern auf Erde, wie von
jenen im Himmel vollzogen
werden! - Dein Wille
geschehe! - Gieb uns
heute

heute unser tägliches Brod! - Du weist es, daß wir der Nahrung für Leib und Seele bedürftig sind; ertheile sie uns also, gütigster Gott! und vergieb uns unsere Schulden; unsere Sünden; wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, allen jenen, die ungerecht oder lieblos gegen uns verfahren. Laß uns nicht in Unglück fallen, nicht in Versuchung zur Sünde gerathen; sondern schütze, und rette uns von allem Uebel. Amen.

Bey'm Agnus Dei.

Die Zeit der Vollbringung des Opfers ist da; ich spreche also wie der Priester, mit Herz und Munde:

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser! — (dreymal.)

Nach dem Agnus Dei.

Nun will ich meine Unwürdigkeit vor dem Herrn bekennen, und ihn geistlicher Weise in mein Herz empfangen.

O mein Gott, und Heiland! möchte ich nun so rein

von Sünden! so gut gesinnt, und heilig seyn; daß ich dich mit dem Priester empfangen dürfte! Meine Seele verlangt nach dir. Aber ach! - ich bin nicht würdig, daß du in mein Herz eingehst, sondern sprich nur ein Wort, so ist meine Seele gesund!

Ja! ich bin nicht würdig!
o Herr! daß du ꝛc. dreymal.

Wenn der Priester den Leib und das Blut Christi genießt.

Der Leib und das Blut un-

unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben! Amen.

* Die hier noch übrige Zeit kann man seiner eigenen stillen Andacht z. B. einer Unterredung mit Christo, dem kindlichen Vortrage seiner besondern Anliegen, der Erweckung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe widmen u. d. gl.

Nach der Communion.

Die heilige Speise, die ich so eben im Geiste empfangen habe, laß mich o Herr! stetsfort in meiner Seele bewahren! Verleih gnädiglich,

daß mir, und allen, für die ich bethete, diese himmlische Gottesgabe zum Segen, zum Heil, und Troste gedeihen möge! —

Stärke o Gott! mein Herz zur Tugend, und zu allem Guten! --- Laß es auch nie wieder mit einer Sünde beflecket werden, - nachdem ich so einem heiligen Opfer beygewohnt, und desselben theilhaftig geworden bin, durch Jesum Christum unsern Herrn! Amen.

Bey der Oration.

Auch ich will jetzt mit dem Priester dem Herrn für das Opfer danken, und um die gesegneten Früchte desselben in Demuth bitten.

Dank sey dir, gütigster Vater! für die Gnade, daß ich dem heiligsten Opfer deines Sohn's habe beywohnen können. O möchte es mir doch recht nützlich werden! möchte ich gleichwohl frömmer, und gottesfürchtiger, sanftmüthiger, und zufriedener, menschenfreundlicher, und

und wohlthätiger, besser und heiliger von dieser gottesdienstlichen Handlung hinweggehen, als ich hergekommen bin! --- Um diese Gnade bitte ich dich, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Bey'm Segen.

Es segne uns der allmächtige, gütige Gott Vater, † Sohn, † und heilige Geist, † Amen.

Beschluß.

Heiligste Dreyeinigkeit! laß dir diesen christlichen Gottesdienst gefällig seyn! Nimm das Opfer, das ich unwürdig mit dem Priester vor die Augen deiner Majestät gebracht habe, in Gnaden auf, und gieb, daß es mir, sammt allen, für die ich es opferte, durch deine Barmherzigkeit zur Versöhnung, zum Heile, und zur ewigen Seligkeit gereichen möge. Amen.

Ve=

Vesperandacht.

Herr! mein Gebeth steige hinauf vor dein Angesicht, wie Rauchwerk; - - die Erhebung meiner Hände sey vor dir, wie ein Abendopfer! Ps. CXL. 2. V.

Herr! merk auf meine Gebethe! und eile mir zu helfen! - Reinige mein Herz und meinen Mund, daß ich dich würdig loben möge!

Ehre sey dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste; wie sie war im Anfange, jetzt, und in Ewigkeit. Amen.

Psalm.

Ermunterung zum Lobe Gottes.

Lobpreiset den Herrn alle seine Geschöpfe im Himmel, und auf Erde! denn groß ist er, und gütig gegen alle.

Lobet ihn alle Engel, und Heiligen an seinem Throne! - Lobet ihn alle Menschen auf Erde.

Lobe ihn, du schöne Sonne! und du lieblicher Mond! Lobet ihn alle Sterne am Himmel! Lo-

Lobet ihn ihr Vögel in der Luft durch euren Gesang! Lobet ihn ihr Fische im Wasser!

Lobet ihn ihr Berge und Hügel! Lobet ihn ihr fruchtbaren Felder, Wiesen, und Bäume.

Ihr Könige, und Fürsten der Erde, ihr Herren, und Knechte lobet den Herrn! Jünglinge, und Jungfrauen preiset seinen heiligen Namen!

Lobet ihn ihr Alten im Volke, und verkündet der Ju-

Jugend, was er euch in euerem Leben Gutes gethan.
Lobet ihn ihr unschuldigen Kinder, ihr Lieblinge des Herrn lobet den Herrn!
Auch ihr Elenden, Armen und Presthaften lobet den Herrn! denn er ist's, der euch euere Leiden zugemessen hat; und sie zu rechter Zeit in Freude verwandeln wird.
Der Namen des Herrn sey gepriesen von allen Menschen und Engeln zu allen Zeiten und Orten! Amen.

Das

Das Magnificat.

Nun will ich auch noch mit Maria, der Mutter des Herrn, Gottes Allmacht und Güte preisen.

Meine Seele preiset hoch den Herrn!
Und mein Herz ist voll Freude in Gott meinem Helfer.
Herunter sah er auf seine geringe Magd; selig werden mich von jetzt an alle Geschlechter der Menschen preisen;

Denn

Denn große Dinge that an
mir der Mächtige; - - -
heilig ist sein Name!
Seine Barmherzigkeit ge-
gen jene, die ihn verehren,
geht von einem Geschlechte
auf das andere fort.
Mächtig wirkt sein Arm:
Hochmüthige weist er ab.
Fürsten stößt er vom Thro-
ne; und die Geringen er-
hebt er;
Gutes giebt er den Hung-
rigen zu Genüge; Reiche
schickt er leer fort.
Israels seines Knechtes
nahm

nahm er sich an, eingedenk
der Gnade,
Die er den Vätern versprochen hat, dem Abraham, und seinen Kindern ewiglich.
Ehre sey dem Vater, u. s. w.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott! Vater, Sohn, und heiliger Geist! dessen Größe und Güte, dessen Allmacht, Weisheit, und Gerechtigkeit ich bewunderend anbethe und prei-

preise; verleih gnädiglich, daß das schöne Bild der Gottheit, welches vor meinem Geiste schwebt, ja niemal möge ausgelöscht, oder verdunkelt werden; sondern daß ich mich immer lebhaft an dich erinnere, mich deiner freue, dir gefällig lebe, und dich einst auch im Himmel mit allen Engeln, und Auserwählten ewig loben, und preisen möge.

Hiemit beschließe ich meine Vesperandacht, — und wünsche nichts mehr, als daß ich

auch den Rest meines Lebens, wie dieses Tages noch vollends recht christlich und gut zu deiner Ehre, zu meinem Heile und zur Erbauung, zum Nutzen anderer dahinbringen und dich Lobpreisend schließen möge! Amen.

Beicht-

Beichtgebethe.

Nimmt hin den heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebet; dem sind sie vergeben; und wem ihr sie nicht nachlasset, dem bleiben sie: Christus zu den Aposteln Johann XX. K. 22. V.

Vorbereitung und Anrufung des heiligen Geistes.

Wenn ich sagte, daß ich kein Sünder wäre, so betrüge ich mich selbst, und sagte die Wahrheit nicht; - nun aber als sündiger Mensch,

darf ich es wagen, vor dir zu erscheinen, o heiligster Gott? und als ein ungehorsamer, treuloser Knecht (oder Magd) darf ich hintreten vor dich meinen Herrn und Richter? -- Ach! ich getraute mir wahrhaftig nicht, meine Augen zu dir zu erheben, wenn ich nicht wüßte, daß du zugleich Vater, und zwar ein guter, barmherziger Vater seyest; der seinen schwachen, und fehlenden Kindern alle Augenblicke zu verzeihen bereit ist, sobald sie

sie ihre Sünden erkennen, sie herzlich bereuen, redlich beichten, und sich ernstlich bessern wollen.

Und sieh, mein Gott! zu allem bin ich bereit, was du verlangst, wenn ich nur Vergebung erhalten, und wieder ein gutes, dir gefälliges Kind werden kann. Unterstütze mich hiezu mit deiner Gnade!

Komm also göttlicher Geist! du erkennst am besten den Zustand meines Gewissens; komm, und erleuchte

mich, daß ich alles Böse, was ich seit meiner letzten Beichte gethan, und alles Gute, das ich unterlassen habe, einsehen möge! - Erleuchte mich, daß ich erkenne, was ich mit Gedanken, mit Worten, und Werken, gegen Gott, gegen meinen Nächsten, und gegen mich selbst gesündiget habe.

Wann ich dann meine Sünden erkenne, so erweiche mein Herz zur wahren Reue, stärke mich zur aufrichtigen Beicht', und rechtschaffenen Buße,

Buße, damit ich doch wieder rein, gerecht und heilig werde vor deinen Augen. Um dieses bitte ich durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland. Amen.

Vater unser, u. s. w.

Gewissens-Erforschung.

* Auch über die Beschaffenheit der letzten Beicht; — dann ferner über Zahl und Umstände bey größeren Sünden muß nachgedacht werden.

Reue und Leid.

Du hast mich, o Gott! meine Sünden und Fehler er-

erkennen lassen; ich weis nun, wer ich bin, und wie es um mich steht.

Bester Vater! wie muß ich mich schämen, daß ich treuloses Kind auch in meinem Alter noch so oft gesündiget, und deine heiligsten Gebothe so leichtsinnig und muthwillig übertreten habe.

Ach! ich elender Mensch scheute mich nicht mein Haupt gegen dich, meinen Gott und Herrn, den Herrn des Himmels und der Erde zu erheben! Ich getraute mich,

mich, vor dir, meinem all-
wissenden Richter Unrecht
zu begehen! dich meinen be-
sten Vater, und grösten
Wohlthäter, von dem ich
alles habe, und hoffe, ja!
dich, das höchste und beste
Gut, welches aller Anbe-
thung, alles Gehorsames,
und aller Liebe würdig ist; -
dich habe ich hintangesetzt,
indem ich ungehorsam und
widerspenstig gegen deinen
Willen, und dein Gesetz ge-
handelt habe. O! welch'
ein Undank! welch' eine
Sünde! Ich

Ich habe es dir noch dazu schon so oftmal in meinem Leben versprochen; daß ich mich bessern wolle, und doch ist es leider! wiederum nicht geschehen. -

Bin ich schon so alt und doch noch so unvernünftig, so leichtsinnig, und boshaft! Was wird endlich aus mir werden, wenn ich so fortfahre, und mich nicht bessere? Gewiß! der unglücklichste Mensch an Leib und Seele muß ich werden!

O! wie bedaure ich nun meine Blindheit! Wie schmerzen mich meine Sünden! und wie reuet es mich von Herzen, sie begangen zu haben!

Ja! ich erkenne meine Strafwürdigkeit! bester Gott! Aber mit aufgehobenen Händen, mit weinendem Herzen, und mit ganzem Vertrauen auf deine Vatergüte bitte ich: vergieb auch dießmal mir armen Sünder. - Alles Böse, das ich begangen, - - - alles Gu-

te,

te, das ich verabsäumt habe, reuet mich von Herzen; weil ich dich, den ich über alles liebe, beleidiget habe! --- Durch das Blut deines Sohn's bitte ich, Gott! erbarme dich meiner! und verzeih mir wieder!

Ich will mich gern rechtschaffen bessern. Ja! dießmal ists mein ganzer Ernst. Ich will mir Gewalt anthun; - meine böse Neigungen und Leidenschaften sollen mich nicht mehr überwälti-

gen; - sorgfältig will ich

alle

alle Gelegenheit zur Sünde fliehen, die Mittel gegen sie treulich anwenden, und diesen Vorsatz gewiß nicht vergessen.

Besonders will ich mich vor diesem Fehler, vor dieser Sünde R. sorgfältigst hüten. - Segne und unterstütze meinen Vorsatz, o Gott! durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebeth ehe man in den Beicht-stuhl geht.

Nun will ich mich bey dei-nem Stellvertretter, o Gott! bey dem Beichtvater wegen meinen Sünden reumüthig anklagen.

Ich erkenne und verehre in ihm meinen Freund, und Seelsorger, meinen Lehrer, meinen Arzt und Richter: ich werde also nichts ver-schweigen, dessen ich mich vor dir, Allwissender! schul-

dig

dig finde; Zahl und Umstände werde ich bestimmen, so gut ich's kann; - dann aber auch auf alles merken, was der Priester mir sagen; - und mich allem unterwerfen, was er mir zur Buße und zur Besserung meiner Sünden auflegen, und rathen wird. Amen.

Nach der Beicht.

Sey getrost mein Sohn (meine Tochter) Deine Sünden sind dir nachgelassen. Sieh du bist gesund geworden; Sündige

aber

aber nimmer mehr, damit dir nicht was Schlimmeres wiederfahre. Christus bey Matth. IX. K. 2. V. und Johann V. K. 14 V.

O wie leicht ist es mir jetzt im Herzen, da ich meine Sünden gebeichtet; und hoffen darf, daß sie mir bey meinem Vertrauen auf Jesum Christum, bey meiner Reue, und bey meinem ernstlichen Willen, mich zu bessern, durch des Priesters Lossprechung nachgelassen, und vergeben sind. -- Ja! dieß hoffe ich von deiner Barm-

Barmherzigkeit, und nach deinem Versprechen, gütiger Vater! und danke dir aus vollem Herzen für diese Gnade. Du hast mich fürwahr aus einem großen Uebel gerettet!

Sey getrost meine Seele! deine Sünden sind dir nachgelassen; du bist wieder gesund geworden. - Lobe den Herrn, und sündige nimmermehr!

Oder wie! sollte ich dann wieder sündigen? Sollte ich deine Gnade, o Gott! deine Freund-

Freundschaft, und Liebe wie-
der verachten, und mich neu-
erdings zu deinem ungehor-
samen Kinde, zum Sklaven
der Sünde machen? - Nein!
dieß soll nicht mehr gesche-
hen! bewahre mich Gott
davor! So würde ja mein
letzter Zustand schlimmer
werden, als es der erste war;
und am Ende könnte wohl
meine Krankheit gar nicht
mehr zu heilen, meine Seele
nicht mehr zu retten seyn.

Nein, mein Vater! sün-
digen will ich nimmermehr!

Ich

Ich weis es ja aus Erfahrung, wie böse und bitter es sey, Gott seinen Herrn verlassen, und ungehorsam gegen sein Gesetz zu handeln; da es entgegen um ein gutes Gewissen, um die Freundschaft und Liebe, um das Wohlgefallen Gottes, und um das Recht zur Seligkeit, so eine kostbare Sache ist. O diese Güter ziehe ich allem vor, was Sünde heißt, und mich zur Sünde reizen kann.

Es wird mich freylich noch Streit und Mühe kosten, bis ich meine Leidenschaften, und böse Neigungen überwinde, bis ich meine alten Gewohnheitsfehler ablege, und Herr über mich selber werde. Ach ich werde vielleicht noch manchmal unterliegen! aber darum lasse ich den Muth nicht sinken. Ich will nur um so behutsamer handeln, je schwächer ich bin. Ja! jede aufsteigende böse Lust, jeden unrechten Gedanken will ich gleich Anfangs, so bald ich ihn

ihn merke, unterdrücken; wachen und bethen will ich; daß ich nicht in Versuchung gerathe, und von der Versuchung in die Sünde falle. - Sollte ich jedoch auch wieder fallen; so will ich als bald wieder aufstehen, und den Fehltritt bessern, so gut ich kann.

Die Beschwerden meines Alters, die Leiden und Widerwärtigkeiten dieses Lebens, welche mir wohl grösstentheils meine Sünden zugezogen haben, oder noch zuziehen werden; die will ich

als Büßer mit Gelassenheit und Geduld ertragen. Sie sollen mir nicht Anlaß, und Gelegenheiten zu neuen Sünden geben, sondern vielmehr zur Tilgung derselben, zur heilsamen Warnung, und Besserung sollen sie mir dienen. Darum, o Vater! züchtigest du ja den Sünder, daß er durch deine Züchtigung gebessert werde.

Indem ich nun aber meine eigene Schwachheit kenne; so will ich künftig auch mit den Schwachheiten und Gebrechen

chen meiner Mitmenschen Nachsicht tragen, wie du sie mit mir getragen hast, erbarmender Gott! ich will nicht verdammen, wie du mich nicht verdammet hast; Ich will verzeihen, wie du mir verziehen hast, und bin bereit, mit meinem Nächsten in Freundschaft und im Frieden zu leben, wie du mit mir.

So gesinnt wenn ich bin; wenn ich es standhaft bleibe, und anstatt des Bösen Gutes thue, so viel ich kann, o

so

so hoffe ich, daß ich genug gethan. Das übrige, was ich nicht vermag, das wirst du mir gnädig erlassen, gütigster Vater, durch Jesum Christum deinen Sohn, meinen Herrn und Heiland. Amen.

Hier kann nun das Bußgebeth entrichtet, und die Andacht beschlossen werden.

Kom-

Kommuniongebethe,

vor der

heiligen Kommunion.

Jesus nahm das Brod, dankte, brach es, gabs seinen Jüngern, und sprach: Dieß ist mein Leib, der für euch dargegeben wird; - - - dieses thut zu meinem Angedenken! Bey Luk. XXII. K. 19 V.

Nun ist es an dem, o Gott! daß ich die heiligste Handlung der Religion entrichte. Zum Tische des Herrn

Herrn will ich gehen; Jesum deinen Sohn meinen Heiland und Gott will ich empfangen; - Welch' eine große Sache!

Diese Handlung soll mich an das letzte Abendmahl, an das Leiden und Sterben Jesu Christi erinnern; sie soll mich in meinem Glauben stärken, meine Hoffnung beleben, und mein Herz mit wahrer, brünstiger Liebe gegen Gott, und alle Menschen erfüllen; - sie soll mich zur Tugend ermuntern; soll mich

mich heilen, trösten, und der Unsterblichkeit des ewigen Lebens würdig machen. - Welch' eine große Sache!

Ich weis es aber, o Gott! All' dieß Gute hängt allein vom guten, und würdigen Empfange dieses heiligsten Sakramentes ab; - denn wenn ich unwürdig erscheine, so habe ich vielmehr Fluch als Segen zu erwarten; Ich vergreife mich gleichsam an dem Leibe und Blute Christi, ich begehe des meineidigen Judas Sünde, und

und esse anstatt des Lebens den Tod, und das Gericht hinein. Schreckliche Wahrheit!

Ich zittere, o Herr! und getraute mich kaum mehr zu dir zu gehen! - Doch du verlangst es von mir; dazu hast du es ja eingesetzt dieses heiligste Sakrament, daß ich's empfangen solle. (Dieß thut zu meinem Angedenken,) Und wer das Fleisch des Menschen Sohnes nicht ißt, wer sein Blut nicht trinket, der ist wie todt; er hat

hat kein Leben in sich; so sprichst du o Herr! - Auch war es jedesmal, da du noch auf Erde lebtest, deine Freude, bey Menschenkindern zu seyn; sogar Sünder nahmst du mit Freundlichkeit, und Liebe auf, du sprachst, und aßest mit ihnen.

Dieß alles lädt mich ein, und muntert mich auf, zu dir zu gehen. Mit Freude folge ich also deiner Einladung, und mit Ehrfurcht will ich erscheinen.

Doch

Doch zuerst reinige mein Herz, o Gott! von allem sündhaften Wesen, und erfülle es mit Empfindungen der Andacht, und Tugend!

Tugendakte.

Reue. Ja Herr! --- vor allem bekenne, und bereue ich meine Sünden, die ich Zeit Lebens gegen dich, und dein heiligstes Gesetz begangen habe! Wüßte ich, daß eine in mir verborgen wäre, die ich noch nicht gebeichtet, oder hinlänglich bereuet habe,

habe, o so würde ich's in diesem Augenblicke thun; denn nichts verabscheue ich nun mehr als die Sünde, die dir mißfällt, und mich deiner Ungnade würdig macht. Verzeih mir also, o Gott! durch Jesum Christum, den Sündenvergeber, an den ich glaube, auf den ich hoffe, und den ich über alles liebe.

Glaube. Ja mein Heiland und Gott! an dich glaube ich, und an dein göttliches Wort. Alles, was du mich gelehret hast, ist Wahrheit und ewi-

ewiges Leben. Du sagtest deinen Jüngern bey'm letzten Abendmahle: Nimmt hin und esset, dieß ist mein Leib! - Trinket, dieß ist mein Blut! - Ich glaube also, o Jesu! daß ich dich meinen Gott und Herrn wahrhaft, und wirklich empfangen werde; denn du kannst mich nicht betrügen, weil du die ewige Wahrheit bist. Stärke mich nur in meinem Glauben, und mach ihn fruchtbar zu guten Werken!

Hoff=

Hoffnung. Von dir, o Jesu! hoffe ich auch alles Gute; Nachlaß und Verzeihung meiner Sünden, zeitliche Wohlfart, und ewige Seligkeit, besonders hoffe ich die heilsamen Gnaden, den großen Nutzen einer würdigen Kommunion, indem du versprochen hast: Wer von diesem Brode ißt, soll ewig leben! --- Ich vertraue auf dein Versprechen; denn du bist mächtig, und treu genug, es zu erfüllen. Vermehre meine Hoffnung! Lie-

Liebe. Ich liebe dich endlich auch, o Jesu! aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und nach allen meinen Kräften, weil du das beste und liebenswürdigste Gut, mein Herr, mein Gott, und mein Heiland bist. Auch du hattest mich ja herzlich lieb, und starbst am Kreuze für mich; selbst jezt noch bist du so gnädig, daß du zu mir kommen willst. - O wie könnte, wie sollte ich dich nicht über alles lieben!

Aber auch meinen Näch-
sten, - alle Menschen liebe
ich, wie mich selbst, und bin
bereit, diese meine Liebe nicht
blos mit Worten zu erklären,
sondern im Werke zu zeigen.
Kein Haß, keine Feind-
schaft soll jemal in meine
Seele kommen; Dir zu
lieb, o Jesu! verzeihe ich al-
len, die mir Uebels gethan
haben, oder noch erweisen;
damit ich ja mit keinem un-
versöhnten, feindseligen Her-
zen vor dir erscheinen, und

Bayerische
Staatsbibliothek
München

dadurch dieß heiligste Liebes-
mahl entweihen möge.
Begierde. Nun verlangt
aber meine Seele nach dir,
wie sich ein Kind nach seinem
Vater, wie sich ein Verun-
glückter nach seinem Retter
sehnt. Ich nahe mich dei-
nem Tische; komm dann,
mein Geliebter! suche mich
heim, und bleib bey mir! -
Dir lebe, dir sterbe ich, und
dein bin ich todt, und leben-
dig. Amen.

Jetzt geht man zur Kommuni-
kantenbank, und dabey geschieht
folgendes:

Bey der heiligen Kommunion.

Beym Konfiteor. Herr!

ich habe gesündiget! in den Himmel, und vor dir habe ich gesündiget; Erbarme! - ich bitte dich noch einmal: erbarme dich meiner! und verzeih mir meine Sünden, damit mein Herz, das dich empfangen will, so rein seye, wie weißer Schnee!

Bey Zeigung der heiligen Hostie.

O du Lamm Gottes, wel-

ches du hinnimmst die Sün-
den der Welt, erbarme dich
meiner!

Herr! ich bin nicht wür-
dig, daß du eingehst in mein
Herz; sondern sprich nur ein
Wort, so wird gesund meine
Seele! - Dreymal.

Beym Empfange der
h. Hostie denke und be-
the im Herzen: --- Der
Leib unsers Herrn Jesu
Christi bewahre meine See-
le zum ewigen Leben! Heilig!
Heilig! Heilig ist der Herr,
mein Gott! - Gelobet und ge-
seg-

segnet sey, der kömmt im Namen des Herrn! Ja! der Herr selbst ist da, und besuchet seinen Knecht (seine Magd) --- O wie kann ich mich freuen, --- wie danken genug! --- Lobe meine Seele den Herrn, und alles, was in mir ist, preise denselben! *

*) Unter, oder nach diesen Gebethen (die man freylich auswendig wissen sollte) verläßt man die Kommunikantenbank, und erweckt anderswo knieend folgende Tugendakte.

Gebethe

nach der

Kommunion.

Dieß ist das Brod, welches vom Himmel kömmt; damit, wer immer davon ißt, nicht sterbe: Ja! wer von diesem Brode ißt, soll ewig leben. Christus bey Joh. VI. K. 50. u. 52. V.

Glaube. O! mein Jesu! ich habe dich empfangen! Du bist in mir, und ich bey dir; Ich glaube es, ob ich's schon nicht sehe; denn selig, sagst du: selig, die nicht gesehen,

sehen, und doch geglaubt haben! - - -

Anbethung. Ja! ich glaube, daß ich Gott empfangen! darum bethe ich dich an, Allerhöchster! In Staub gedrückt, auf der Erde liegend bethe ich dich an. - Heilige Engel, kommt mir zu Hilfe! Lobet und preiset den Herrn mit mir! Ihm sey Ehre, Ruhm, und Anbethung in Ewigkeit! Amen.

Danksagung. Ich glaube, daß sich Gott gewürdiget, bey mir einzukehren; da-

darum sey dir Dank! ewiger Dank, mein Gott! für diese unendliche Gnade! Nie will ich sie vergessen, nie undankbar dagegen werden.

Aufopferung. Aber wie soll ich dich bewirthen, mein Gott! der du nun in meinem Herzen wohnest? — und die Gnade, die du mir angethan, wie soll ich sie vergelten? - Alles, was ich habe, ist dein! alles überlasse, alles gebe ich dir! Mit Leib und Seele, mit Herz und Gemüthe,

müthe, todt und lebendig will ich dein seyn, o Gott! Dir will ich redlich dienen, mit Treue und Eifer will ich gegen das Laster, besonders gegen diese Untugend (z. B. Kleinmüthigkeit, Zorn, Eigensinn) kämpfen, und so dein Geboth erfüllen. Arbeiten, bethen und leiden will ich, wie du es verlangst.

Bitte. Nur deine Gnade, ohne die ich nichts Gutes kann, versag mir nicht, liebster Heiland! Erleuchte meinen Verstand immer mehr und

und mehr! Laß meinen Geist stetsfort im Guten unterrichtet, laß mein Herz zum Guten ermuntert, und darinn gestärkt werden! Jede schwere Versuchung wende ab von mir, oder hilf mir doch, daß ich sie überwinden möge. Mit einem Wort! Gieb, o Herr! daß ich durch diese heilige Kommunion frömmer und gottesfürchtiger, menschenfreundlicher und wohlthätiger, sanfmüthiger und geduldiger, ergebener in Willen Gottes, keuscher und heiliger werde. O!

O dieß wünsche ich von Herzen! Jetzt gerecht auf Erde, und einst selig im Himmel möchte ich leben. Du willst es auch, o Jesu! -- Ja, darum bist du heute zu mir gekommen; damit ich nicht sterbe, sondern durch dein Fleisch genährt, und mit deinem Blute getränkt, selig werde. - Nun dieß hoffe, dieß erwarte ich also, und lebe getrost, daß ich in meiner Hoffnung nicht zu Schanden gehe.

Beschluß. Aber jetzt noch eine kleine Bitte! - Segne mich, o Jesu! ehe ich dich entlasse! Du weist mein ganzes Wesen: alle meine Bedürfnisse, und meine Anliegen, mein Elend und Jammer sind dir bekannt. - Besonders fällt mir schwer, u. s. w. (Hier trägt man sein Leiden vor) - -- Ach! hilf mir, mein Heiland! von diesem Kreuze! - Nimm ihn hinweg diesen Kelch des Leidens, der so bitter ist! - Doch nicht mein, sondern dein Wil-

le

le geschehe! Wie es dir be=
liebt; so mache, und verord=
ne mit mir, ich weis, daß es
das Beste ist, denn du bist
weise und gut; du bist Va=
ter, und ich dein Kind!

Segne endlich auch, be=
ster Heiland! meine Ange=
hörigen, meine Obrigkeiten
und Untergebenen, Geschwi=
stern, Freunde und Feinde,
Gerechte und Sünder! Alle,
für die ich zu bethen schuldig
bin, und es mir vorgenom=
men, oder versprochen habe;
diese alle empfehle ich dir.

Er=

Erbarme dich aller! - laß alle an deiner Gnade, und dei- nem Segen Theil nehmen! - O! möchte doch an keines Menschen Seele dein Blut verloren gehen! Auch die armen Seelen im Fegfeuer sollen durch deine Barmher- zigkeit ruhen im Frieden. Amen.

Gebeth.

Nach dem Sinne und Geiste des Lobgesanges Simeons, da dieser fromme Greis das Kind Jesu in seine Arme nahm.

Jetzt Herr! Laß deinen Diener (deine Dienerinn) im

im Frieden scheiden! Laß mich getrost und ruhig sterben, nachdem ich meinen Heiland und Gott, das Heil, das du für alle Völker bereitet hast, das Licht, welches alle Nationen erleuchten soll, die Zierde deines Volkes Israel mit meinen Augen gesehen, und in mein Herz empfangen habe. Gestärket durch ihn werde ich gerne alles irdische verlassen, und weder den Tod scheuen, noch das Grab.

Ehre sey dem Vater u. s. w.

Gebeth
zu den vier Jahrszeiten, oder Quartembern.

Nun ist sie da, die Jahres Zeit,
Da man der Kirche Priester weiht;
Laß ihr, o Gott! nur gute Priester werden!
Sie sind das Glück, das Salz, und Licht der Erden.

Jesus Christus, der oberste Hirt und Seelensorger ist nicht mehr sichtbar auf Erde. Auch die Apostel, diese ersten Bischöfe, und Priester, die Jesus selbst geweihet hat;

hat; sind nicht mehr da, sie sind gestorben; deine Kirche o Gott! hatte jedoch immer Bischöfe und Priester, solche Geistliche, welche Nachfolger der Apostel sind, und die Stelle Jesu Christi, als Lehrer und Hirten zum Heile der Seelen vertreten. Immer werden neue geweiht.

Ja! gerade jetzt ist wieder die Zeit da, wo dieses geschieht. Wie viel hundert Geistlichen werden nicht in dieser Quartemberwoche von Bischöfen die Hände auf-

aufgelegt! Wie vielen wird nicht die Gewalt gegeben, zu lehren, zu taufen, zu opfern, zu segnen, und von Sünden loszusprechen!

O welch eine Gnade! welch ein Glück ist dieses nicht für uns Christen! Hätten wir keine Geistlichen, ach! so würden wir gar bald auch kein Christenthum mehr haben! - Dank sey dir also, bester Gott! daß du uns von Zeit zu Zeit Geistliche weihen lässest; Dank sey Jesu Christo für die Einsetzung des

des Sakraments der Priesterweihe!

Aber gieb auch, o Vater! daß wir keine andere, als gute Priester, und tugendhafte Geistliche erhalten! solche nur, die uns gut unterrichten, im Guten stärken, zum Guten aufmuntern; und wenn uns Uebels widerfährt, wenn wir krank, oder elend werden; uns besuchen, uns helfen, und trösten. - - - Solche Geistliche gieb uns, die den Alten, wie den Jungen, den Armen, wie den

Reichen, den Sünder, wie den Gerechten lieben, für alle sorgen, und alle suchen selig zu machen, wie es Jesus Christus gethan hat, da er auf Erde war.

Um diese Gnade bitte ich dich mit der ganzen Kirche, welche auch deßwegen die Quartemberzeit zu einer Zeit der allgemeinen Andacht, des Bethens und Fastens eingesetzet hat, damit sie ja in Auswahl, und Weihung ihrer Geistlichen glücklich seyn möge. Durch Jesum

sum Christum deinen Sohn erhöre unser Gebeth, und erfülle unsere heiligen Wünsche. Amen.

Vater unser ꝛc.

Gebeth im Advente.

Es ist Zeit, vom Schlafe zu erwachen; denn unser Heil ist nahe!. Die Nacht ist vorbey, der Tag ist angebrochen; ... Weg also mit den Werken der Finsterniß; Wandeln wir ehrbar, wie am hellen Tage ohne Fraß und Füllerey, ohne Buhlschaft, ohne jede Unkeuschheit, ohne Zank und Neid! Paulus zu den Römern. XIII. Kap. 11 ... 13. V. Be-

Bester Gott! Du hast den ersten Menschen nach ihrer begangenen Sünde versprochen; daß du sie wieder in Gnaden aufnehmen und Einen schicken wollest, der sie aus ihrem Elende herausreißen, sie erlösen sollte.

Lange mußten die Menschen auf den Empfang dieser Gnade, auf die Ankunft des Erlösers warten. Gegen 4000 Jahre lang seufzte und sehnte man sich nach ihm. Da war es erst noch so hart auf Erde zu leben. Alles war

war voll Aberglauben, und Unwissenheit, alles voll Sünde und Laster. Selbst die besten Menschen wußten sich oft kaum zu trösten; nicht zu rathen, noch zu helfen.

Nun sind es schon mehr als 1813 Jahre, daß der Heiland erschienen ist. - Er hat Licht und Freude, Trost und Segen mit sich auf die Welt gebracht. Was schwach war, das hat er gestärkt, Kranke geheilt, und Todte wieder zum Leben erweckt. - Eine Quelle des Heils, und

der

der Seligkeit ist er allen ge=
worden. Freue dich also,
meine Seele! und du mein
Geist frohlocke in mir! - O
wir Christen dürfen nicht
mehr wie die Juden seufzen,
und rufen, daß Jesus auf
die Erde kommen solle. -
Er ist schon da gewesen.

Aber um dieses bitte ich
dich, liebster Heiland! Laß
mich den Nutzen deiner An=
kunft, die gesegneten Früchte
deiner Menschwerdung in
vollem Maaße empfinden!
Komm in meine Seele! er=
leuch=

leuchte, und ſtärke ſie, daß ich dich, und deine heilige Religion immer beſſer erkennen, immer höher ſchätzen, zärtlicher lieben, und immer eifriger nach ihren Vorſchriften, nach deinem heiligſten Willen handeln, und wandeln, arbeiten und leiden, leben und ſterben möge! — Dieß verleih mir, o Heiland und Gott!

Ich will die heilige Adventzeit gewiß auch recht gut zubringen. Vor allem, was Sünde iſt, will ich mich ſorgfäl-

fältigst hüten. - Ich will öf-
ters daran denken; was es
für eine Gnade, und für ein
großes Glück es sey, daß du,
Sohn Gottes! Mensch ge-
worden, um uns Menschen
vom Untergange zu retten,
um uns heilig, und glücklich
zu machen. O! für diese
Gnade will ich dir auch im-
mer recht herzlich danken,
und bitten; daß du sie weder
an mir, noch an jemand an-
derm lassest verloren gehen. -
So, so will ich das Advent
zubringen, und mich (viel-
leicht

leicht ist es ohnehin das letzte-
mal) zum großen Festtage
der Geburt Jesu Christi,
zum Weihnachtfeste, würdig
bereiten. Ja! so will ich von
nun an leben, daß ich mir
auch vor der zweyten An-
kunft des Herrn; wenn er
am Tage des Gerichtes er-
scheinen wird, nichts zu
fürchten; sondern mich viel-
mehr unter den Auserwähl-
ten seiner Gnade, und seiner
Belohnungen zu erfreuen
habe. Amen.

Ge-

Gebeth zu Weihnachten.

Der Engel sprach zu den Hirten: Ich verkündige euch eine große Freude, welche dem ganzen Volke zu Theil wird. In der Stadt Davids ist euch heute der Messias, der Heiland und Herr geboren worden. Bey Luk. II. Kap. 10. u. 11. V.

Heute ist also der glückliche Tag, an welchem du, mein Heiland! auf der Welt, die dich so lange mit Sehnsucht erwartet hat, sichtbar erschienen bist! - Heute hat dich

dich deine gebenedeyte Mutter zu Bethlehem in einem Stalle geboren! - Heute sangen dir die Engel das schöne Lied: „Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erde!" Auch fromme Hirten waren heute so glücklich, die erste Nachricht von deiner Geburt zu erhalten; - Ja! sie waren die ersten, die dich auf das Wort der Engel gesucht, in der Krippe gefunden, und mit innigster Freude angebethet, - verehret haben. Und

Und ich sollte nun kalt, ich sollte unempfindlich bleiben bey deiner Geburt, über welche sich der Himmel erfreut, und die ganze Erde frohlocket? O nein! dieß kann, und dieß will ich nicht! denn auch wegen mir bist du, o Gott der Liebe! mir gleich, ein Menschenkind geworden; damit ich ein Kind Gottes werden möchte! - Ja! du hast noch dazu keinen vornehmen Stand erwählt, sondern den gemeinsten Bürgerstand! in diesem hast du wollen

len geboren, und erzogen werden: gewiß auch darum, daß selbst die gemeinsten Leute mit ihrem Stande zufrieden seyn sollten; und daß sie sich nicht scheueten, zu dir zu kommen, um dich mit Engeln und Hirten anzubethen. O! ich erfülle also meine Pflicht, ich komme zu dir, und bethe dich an!...

Dank, tausendmal Dank sage ich dir also für das Gute, das du mir, und allen Menschen durch deine Menschwerdung erwiesen hast!...

Ach!

Ach! wie elend wäre es in der Welt zu leben, wenn du Heiland der Welt! nicht gekommen wärest, um gut zu machen, was schon die Sünde der ersten Aeltern, und noch mehr die Verbrechen so vieler andern Menschen verdorben haben. Noch immer wären wir unglückliche Kinder Adams, ausgeschlossen vom Himmelreiche; Kinder des Fluches und des Verderbens. Aber du hast uns Gnade und Segen gebracht; du hast uns den Weg zum Him-

Himmel geöffnet, ihn durch deine Lehre gezeigt, und durch dein heiligstes Leben dazu aufgemuntert. Du hast gelitten, und bist gestorben; damit wir durch dein Blut gereiniget, und durch deinen Tod mit Gott versöhnt, ewiges Leben erhalten mögen. O! welch ein glückli-cher Tag ist also nicht dein Geburtstag für uns! - - - Mit Freude feyere ich ihn!

Ich bitte dich aber auch mit kindlichem Vertrauen, laß doch das Werk deiner

Menschwerdung, und Geburt an mir nicht verloren gehen; sondern mache mich aller Früchte deines Lebens, Leidens und Sterbens theilhaftig; vorzüglich heute, als an dem Gedächtnißtage deiner Geburt, bitte ich dich um diese Gnade. Ach! gewähre mir diese Bitte! der du mit dem Vater, und heiligen Geiste als gleicher Gott lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

Gebeth bey'm Schluße des Jahrs.

Du, Gott! bist Herr der Zeit,
Und auch der Ewigkeiten!
Laß mich mit Freudigkeit
Dein hohes Lob verbreiten!
Ein Jahr ist abermal dahin;
Wem dank ich's, Gott! daß ich
noch bin? - - -
Nur deiner Gnad und Güte! - - -

Der letzte Tag im Jahre! welch ein merkwürdiger Tag für mich, und alle Menschen! Wer heute nichts Gutes denkt, wer heute nicht bethet, und danket; der muß

fürwahr einen blöden Verstand, oder ein Herz ohne Empfindung haben!

Der letzte Tag im Jahre! Also wieder um 365 Tage dem Tode, und meiner endlichen Bestimmung jenseits des Grabes näher! Also wieder mehr Ursache zu wachen, und mich zu einem glücklichen Abzuge aus diesem Leben zu bereiten! - Vielleicht sind's nicht mehr 365 Tage, und ich bin todt. Großer Gott! laß mich diesen wichtigen Gedanken nicht vergessen!

Der

Der letzte Tag im Jahre! Wie nachdrücklich erinnert er mich an eine Menge Wohlthaten, die ich auch heuer wieder von deiner Hand empfangen habe.

Oder wer hat dann das ganze Jahr hindurch alle meine Schritte und Tritte geleitet? Wer hat mich aus tausend Gefahren der Seele und des Leibes gerettet? Wer hat mich bewahret vor unzähligen Uebeln, die andere Menschen haben leiden müssen? Ja! wer gab mir

mir so viel freudige Stunden, und Tage, so viele ruhige Nächte? Wer ließ alles wachsen und gedeihen, was zum Unterhalt der Menschen, und Thiere gehört? Wer erhielt mir die lieben Meinigen? Kurz! wer ist es, dem ich alles, was mir dieses Jahr Gutes geschah, zu danken habe?

Du bist es, gütigster Vater im Himmel! Ich erkenne deine Wohlthaten, und danke Dir herzlich. - Ja! Lobe meine Seele den Herrn, und

und preise seinen Namen ewiglich! denn er ist gut, und seine Barmherzigkeit währet immer fort.

Da du dich aber o Gott! das ganze Jahr hindurch so gütig gegen mich bezeigtest, wie bin ich gegen dich gewesen? Habe ich deine Wohlthaten erkennt? und benützt? Habe ich mich deiner Gnade und deines Segens würdig gemacht? Habe ich als ein gutes, dankbares Kind meine Pflichten gegen dich, den besten Vater, - gegen mei-

nen

nen Nächsten, und mich selbst redlich erfüllt? Habe ich das Böse vermieden, und Gutes gethan, so viel ich konnte? - - -

Ach ich wünschte es, aber leider! mein Gewissen klagt mich vieler Nachläßigkeiten und Sünden an, die ich auch heuer wieder begangen habe. — Barmherziger Gott! wie schäme ich mich meines Undankes, und meiner Missethaten! - - Mit reuvollem Herzen rufe ich; Herr Gott! sey gnädig mir armen

armen Sünder! — Ver-
zeih mir o Vater! was ich
dieses Jahr hindurch gesün-
diget habe in Gedanken, mit
Worten und Werken. Ich
bereue es aus ganzem Her-
zen, und bin ernstlich ent-
schlossen, im künftigen Jah-
re mich zu bessern; — und be-
sonders diese Fehler N. N.
nicht mehr zu begehen. Mit
dem neuen Jahre will ich ein
neues Leben beginnen, den
alten sündhaften Menschen
will ich endlich einmal aus-
ziehen, und mich in einen
neuen

neuen umkleiden, der ganz nach dem Bilde Jesu Christi gestaltet ist. Dazu gieb mir deine Gnade, und deinen Segen. Amen.

*) Hier kann noch füglich als Dankgebeth der Ambrosianische Lobgesang: Dich Herr Gott! loben wir ꝛc. gebraucht werden. Sieh Anhang.

Gebeth am neuen Jahrstage.

Das neue Jahr fang' ich mit Sorgen an,
Weil ich nicht weis, wie es mir gehen kann. —
Doch Gottes Wort, und Gottes Hand,
Dient mir zum Trost, und Unterpfand;
Daß meine Seele nichts verliert,
Wenn auch dieß Jahr zum Grabe führt.

Bethend schloß ich das alte Jahr! bethend fange ich das neue an: - Und wie viele Ursache habe ich nicht zu bethen? Großer Gott! ich stehe an einer neuen Laufbahne, und weis es nicht, ob, oder wie ich selbe vollenden werde.

Ach!

Ach! wie viele Ungemache können mir dieses Jahr hindurch begegnen? Wie viel Böses kann ich thun, oder leiden müssen? - Mein Herz ist wahrlich nicht ohne Sorge! Jedoch Gott ist mit mir, sein Auge wacht über mich, und seine Vaterhand leitet mich. Auch habe ich sein Wort; daß, wer auf ihn vertraut, und rechtschaffen handelt, nicht zu Schande werde.

Ich bin also ruhig, und fange getrost den neuen Jahrslauf an. Entschlossen, mich

mich fest an meinen Gott, und an sein heiligstes Gesetz zu halten; fürchte ich kein Unglück, ich fürchte weder Tod, noch Grab. Du o Gott! wirst mich als dein Kind vor dem Bösen, besonders vor Sünde und Lastern bewahren! wirst mich mit deiner Gnade zum Guten unterstützen, und ermuntern; wirst mir mein tägliches Brod und so viel Gesundheit, so viele Kräfte geben, daß ich meinem Berufe nachkommen, mein Amt erfüllen,

füllen, und zufrieden in meinem Alter leben kann.

Dieses alles hoffe ich von dir, guter Gott! und um dieses alles bitte ich dich mit kindlichem Vertrauen.

Sollte es aber auch geschehen, daß du mich heuer mit einem Unglücke, mit dem Verluste eines guten Freundes oder Kindes, ja selbst mit eigner Krankheit, oder mit dem Tode heimsuchen wolltest; so geschehe dein heiligster Wille; ich murre und klage nicht über dich; denn

du

du bist weise und gut, auch wenn du züchtigest; und leitest alles zum Besten derjenigen, die dich lieben. Nur darum bitte ich dich, liebster Gott! verhüte doch, daß ich mir mein Unglück nicht selber zuziehe, besonders durch Leichtsinn, und Sünde nicht! Wenn es aber du mir auflegst; so verleih mir Kraft und Muth, daß ich es mit Geduld ertrage, und aus der Noth eine Tugend mache, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Ge-

Gebeth am heiligen drey Königfeste.

Die frommen Weisen führt der Stern
Aus Morgenland zu ihrem Herrn.
Ach! möcht' ich ihn doch auch erblicken!
Ich folgte ihm bis zum Entzücken. —
Das fromme Leben führt zum Herrn,
Und Glaube ist der Leitestern.

Bester Heiland! jüdische Hirten waren die ersten, die dich gesehen, und angebethet haben. Ein Engel hat sie zur Krippe gewiesen. Weil du aber nicht nur Juden, son-

sondern alle Menschen zu erlösen gekommen bist; so wolltest du, daß sich auch andere Völker, selbst Heiden über deine Geburt erfreueten. — Ja! auch Heiden sollten dich schon in der Wiege, als ihren Retter erkennen, und anbethen; diese hast du also wunderbar durch einen Stern berufen.

Aus diesem Himmelszeichen erkannten die Weisen im Morgenlande, daß du, großer König der Juden! den alle Völker als Heiland

erwarteten, geboren seyst. Sie machten sich schleunig auf, und fanden dich glücklich in Bethlehem, wo der Stern über dem Hause stehen blieb, in dem du warst.

O! wie werden sich da die frommen Männer über deinen Anblick erfreuet haben! Voll Ehrfurcht, und Andacht warfen sie sich auf die Erde nieder, betheten dich an, und legten mit reinsten Herzen ihre Gaben zu deinen Füßen; Gold, Weihrauch, und Myrrhen, königliche Ga-

Gaben! weil sie dich als König ehrten.

Ach! liebster Heiland! wie beschämen mich nicht diese guten Heiden! Sie reiseten so weit, um dich aufzusuchen: und ich mag dich oft in der Nähe, in unsrer Kirche nicht besuchen! Der Anblick eines einzigen Sterns, - dieser Wink Gottes, war schon genug, daß sie sich aufmachten, und folgten, wohin er sie führte; und bey mir braucht es oft so viel Redens, Bit-

tens, Ermahnens, und Ordhens, bis ich gehorsame.

Mit aller Ehrfurcht, und Andacht betheten dich die Weisen in der Wiege an; und ich thue es manchmal selbst in der Kirche nicht, wo ich doch glaube, daß du wahrhaftig zugegen seyst. Verzeih mir, o Jesu! es soll nicht mehr geschehen! das schöne Beyspiel der weisen Heiden beschämet, und besseret mich.

Die Weisen aus Morgenlande opferten dir Königliche

liche Gaben. - Lieber Gott! ich weis es wohl, daß du der Opfer nicht dürftig bist, und daß du von mir weder Geld, noch Gut verlangst: aber du sagst doch: Was man dem mindesten seiner Mitmenschen thue, das habe man dir gethan; und diese mindesten sind ohne Zweifel die Armen, und Elenden unter uns; diesen will ich also geben, und Gutes thun, so viel ich kann; weil ich weis, daß ich es dir erweise.

Du

Du verlangst endlich auch noch mein Herz, o Herzens König! Ja! daß ich dich über alles schätze, und liebe, daß ich dir in allem gehorsam, und gefällig zu seyn, mich befleiße; dieß Opfer willst du: und sieh! ich gebe es dir. So hart es mich auch in meinem Alter, und bey meinen Schwachheiten ankommen mag; so will ich doch immer nach deinem Willen leben, ich will thun, und leiden, was du mir auflegst. - Gehorsam will ich meine Liebe zeigen im

Le=

Leben, und im Tode, bey gu=
ten und übeln Tagen. Amen.

Gebeth in der Fasten.

Wenn ihr fastet, laßt euch keine Traurigkeit ansehen, wie die Gleißner; welche mit ungewaschenem und sauerem Gesichte erscheinen, damit die Leute ihr Fasten merken. Christus bey Matth. VI. Kap. 16. V.

Jetzt ist wieder die Zeit da, o Gott! in der wir Christen das Andenken an die 40 tägige Fasten Jesu Christi feyern;

feyern; die Zeit ist da, die darum eingesetzt, und verordnet ist, daß wir uns selber prüfen, die Fehltritte des vergangenen Lebens erkennen, bereuen, und uns durch wahre Buße bessern mögen; die Zeit ist da, welche bestimmt ist, daß wir uns an das Leiden, und den Tod Jesu Christi erinnern, und uns zum Osterfeste würdig vorbereiten. - O! welch eine heilige, welch eine schöne Zeit! Möchte ich sie doch recht heilig, und gut anwenden! Fa-

Fasten ist ein gutes Werk, es ist sogar Kirchengeboth; mit Freude unterwerfe ich mich ihm. Ja ich will fasten, so viel es mein Alter, meine Gesundheit, meine Arbeiten, und meine Kräfte gestatten! Leichtsinnig und muthwillig werde ich nicht dagegen handeln. Bey jeder Mahlzeit will ich mir wenigst einen Abbruch thun; ich will meine Eßlust überwinden, damit ich um so mehr Herr, und Meister über die böse Lust zu sündigen werde; ich

ich will meinem Leibe Gutes entziehen, damit er mich nicht so oft zum Bösen reize, und damit er sich's angewöhne, dem Geiste, der sein Herr ist, unterthan und gehorsam zu seyn. Dieß ist der Endzweck, und die gute Absicht des körperlichen Fastens.

Vor allem will ich mich aber (was eigentlich die wahre Fasten ist,) von Sünden und Lastern enthalten; meine bösen Neigungen will ich bezähmen, meinen Leidenschaf-

schaften Einhalt thun, und mir meine alte Untugenden abgewöhnen. Denn wäre wohl dieß ein Fasten, das dir gefallen könnte, o Gott! wenn ich zwar dem Munde an seiner Nahrung etwas entzöge, aber der Begierlichkeit des Fleisches, dem Zorne, der Zanksucht, und anderm bösen Wesen freyen Zaum und Ziegel ließe? Wenn ich in der Fasten eben so ungesittet, so träge im Guten, so eigensinnig, so feindselig und mürrisch wäre, wie ich's zuvor

vor gewesen bin? O nein! dieß wäre kein heiliges Fasten! Dieß soll also auch nicht geschehen! Vielmehr will ich mein Herz von Sünden reinigen, und mich bestreben, in diesen Tagen mehr Gutes zu wirken, als ich sonst gethan habe. Ja! eifriger und andächtiger will ich seyn im Gebethe, fleißiger bey'm Gottesdienste, liebreicher gegen meine Hausgenossen, wohlthätiger gegen die Armen, geduldiger bey'm Leiden, und christ-

christlicher in allen meinen Handlungen.

Mit einem Worte! Heilig und gut will ich nach der Vorschrift meiner Kirche, und meines Gewissens diese Fasten zubringen. Wer weis, ob ich in meinem Alter, und bey meinen Schwachheiten noch eine andere erlebe! Und wenn nun diese die letzte wäre; sollte sie nicht auch für meine Seele und Seligkeit die beste seyn?

O Gott! laß mich doch diese kostbare Zeit zu deiner Ehre

Ehre, und meinem Heile recht gut verwenden! Hilf, daß, ich meine guten Vorsätze treulich erfülle, und einst den Lohn meines Fastens, meines Bethens, und Almosens im Himmel erlangen möge, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen.

Zur Fastenandacht taugen auch der Kreuzweg, oder die Stationen, welche am Ende dieses Buchs zu finden sind, und der bekannte Bußpsalm Miserere, welcher hier steht.

Psalm Miserere.

Erbarme dich meiner, o Gott! nach deiner großen Barmherzigkeit; und nach der Menge deiner Erbarmungen tilge meine Sünden.

Wasche mich immer mehr und mehr von meiner Ungerechtigkeit, und reinige mich von meinen Missethaten:

Denn ich erkenne mein Verbrechen, und meine Sünde schwebt mir beständig vor.

Dir

Dir allein habe ich gesündiget, vor deinen Augen habe ich Böses gethan. So mußt du dann in deinen Reden gerecht erfunden werden, und Recht behalten; wenn du richtest. Ich aber bin gezeugt in Missethaten, und in Sünden empfieng mich meine Mutter. Sieh! Herzens Redlichkeit ist dir angenehm; verborgene Weisheit lehrst du mich.

Mit

Mit Isop *) besprenge mich, so werde ich rein; von dir gewaschen, werde ich weiß, wie Schnee.

O laß mein Ohr das Wort der Freude, und des Trostes hören; und frohlocken wird mein zerschlagenes Gebein.

*) Die Aussätzigen wurden im alten Testamente mittelst eines Isopenbusches mit Opferblute besprengt, damit sie geheilt, und gereiniget würden. Die Besprengung mit Isop zeigt also hier die Reinigung von Sünden an.

Wend' ab dein Angesicht von meinen Sünden, und tilge meine Missethaten.

Erschaff o Gott! ein reines Herz in mir, und gieb mir einen neuen Biedersinn!

Verwirf mich nicht von deinem Angesichte, und deinen heiligen Geist entzieh mir nicht!

Erfreue mich mit deiner Hilfe wieder; und befestige in mir den Tugendgeist!

Dann werde ich die Sünder deine Wege lehren, und Ruch=

Ruchlose sollen sich durch mich zu dir bekehren.
Von Blutschulden rette mich, o Gott! o Gott des Heils! und meine Zunge wird dich stets gerecht und heilig preisen.
Oeffne meine Lippen Herr! daß deinen Ruhm mein Mund verkündige!
Opfer willst du nicht (ich gäb sie dir,) selbst Brandopfer sind dir nicht gefällig.
Das Opfer, das dir wohlgefällt, ist ein zerknirschter Geist; ein Herz o

Gott! welches Reue- und Demuthsvoll im Busen schlägt; das kannst du nicht verachten.

Sey gnädig Herr, nach deiner Güte und wohlthätig gegen Stadt und Burg, gegen den Fürsten, und sein Volk.

Dann werden dir der Unschuld Opfer, geweihte Gaben gefallen. Alles wird voll Dank, und Liebe sich erfreuen. Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebeth in der Charwoche.

Er ward wie ein Schaf zur Schlachtbank geführt, und war geduldig wie ein Lamm, das vor seinem Scherer verstummet. Apostelg. VIII. B. 32.

O mein Jesu! was war dieß für eine harte Woche für dich. Der Anfang so gut, so Ehre- und Freudenvoll, dann aber alles so traurig und schmerzhaft!

Am Palmtage zogst du im Triumphe zu Jerusalem ein; fast

fast alles Volk frohlockte, und ehrte dich königlich; du wurdest als Meßias erkannt. Kaum vergiengen drey Tage, so zog man gegen dich mit Gerichtsdienern, und Soldaten aus; nahm dich, wie einen Mörder gefangen, und sprach das Todesurtheil über dich. Alles Volk schrie aus vollem Halse: Kreuzige, kreuzige ihn!

So sind die Menschen beschaffen, großer Gott! so wenig kann man sich auf sie verlassen; auch unschuldig kann man

man von ihnen mißhandelt, und verdammet werden. O! ich will mich hüten, daß ich ja nicht ungerecht gegen Jemand handle, nie einen Menschen verdamme; und immerhin will ich mehr Gott dem Herrn, als den Menschen zu gefallen suchen.

Dich, bester Heiland! schleppte man von einem Gerichtsstuhle zum andern; der jüdische Rath übergab dich dem Pilatus; Pilatus sandte dich zum Herodes; da wurdest du verspottet und wieder zurück

rück zum Pilatus geschickt. Dieser Richter erkannte zwar deine Unschuld, ließ dich aber dennoch geißeln, ließ dich mit Dörnern krönen, und endlich sogar, um den Juden zu gefallen, an den schmählichsten Stammen des Kreuzes schlagen.

Und du, mein Heiland! ach! wie sanftmüthig, und geduldig warst du nicht bey all' diesen Unbilden, Ungerechtigkeiten, und Martern! O! du hättest dich so leicht aus den Händen deiner Fein-

de

de losreißen, sie alle beschä-
men und fürchterlich strafen
können; aber du thatest es
nicht; sondern wie ein Lamm,
das man zur Schlachtbanke
führt, giengst du geduldig,
und stillschweigend dem To-
de zu. Ich hingegen bin gleich
so unwillig, und feindselig,
wenn man mir nur das Min-
deste zu Leide thut. Ich will
keinen Vorwurf leiden,
wenn ich ihn schon verdient
habe; - ich murre, ich fluche,
und lästere wegen jeder
Kleinigkeit. Ach! wie schä-
me

me ich mich, bester Heiland! verzeih mir meine Sünde!--- Ich will von nun an auch geduldiger, und sanftmü-thiger seyn, wenn mir et-was widriges begegnet, wie es du gewesen bist, und wie ich weis, daß du es von dei-nen Schülern verlangst.

Du starbst endlich, o Sohn Gottes! und starbst des schmerzlichsten Todes für uns arme Sünder; aus Liebe zu uns bist du gestor-ben. Dein Leichnam wurde vom Kreuze genommen, von

guten

guten Menschen in das Grab gelegt, und da ruhte er bis am dritten Tage.

Bester Heiland! daß ich doch aus Liebe zu dir recht fromm, und tugendhaft leben möchte! o dann würde ich gewiß sanft und ruhig sterben; dann dürfte ich den Tod, und das Grab nicht fürchten. Jesus ist für mich, und vor mir gestorben. Diese Wahrheit soll mein Trost seyn. Ja, wenn ich ein guter Mensch bin, so werden mich gute Menschen auch noch im Gra-

be beweinen; am jüngsten Tage werde ich wieder lebendig werden, und glorreich aus meinem Grabe hervorgehen. - O! was für eine Ehre, was für ein Trost ist dieses nicht! Liebster Gott! Wer sollte nicht gut leben wollen, um selig sterben, und wieder leben, ewig leben zu können, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Ge=

Gebeth in den Ostertagen.

Wenn ihr mit Christo auferstanden seyd: so suchet, was droben im Himmel ist, wo Christus zu der Rechten Gottes sitzet! sorget für das Himmlische, und nicht für das, was auf Erde ist. Paulus zu den Colossern III. V. 1. u. 2.

Der heutige Tag ist ein Freudentag für alle Christen, weil er uns, o göttlicher Erlöser! an deine siegreiche Auferstehung vom Tode erinnert.

Die Juden, deine Feinde glaub-

glaubten, was sie thäten, wenn sie dein Grab mit einem großen Steine bedecken, versiegeln, und mit Soldaten bewachen ließen: Aber ungeachtet des großen Steines, des Siegels, und der Soldaten-Wache giengst du lebendig aus dem Grabe hervor. Da hast du also den Unglauben recht zu Schanden gemacht, und augenscheinlich gezeigt, daß du mehr als ein Mensch, daß du Sohn Gottes seyst, der sich das Leben, welches ihm

Men-

Menschen genommen hatten, selbst wieder geben konnte. Ja! heute hast du erst recht deutlich bewiesen: daß die Religion, die du gestiftet, und uns gelehret hast, von Gott herkomme; daß also alle, die sie haben, und treulich befolgen, Gott angenehm, und wohlgefällig seyn.

Ueber all' dieses, mein Heiland! erfreue ich mich von ganzem Herzen, und danke dir, daß ich in deiner heiligen Religion geboren, und erzogen bin. Nur möchte ich

ich sie von Jugend auf besser gekannt, und eifriger nach ihr gelebt haben! Diesen Feh-ler verzeih mir, o Gott! ich will ihn wenigst in meinem Alter noch bessern, und den Rest meines Lebens dahin verwenden, daß ich als ein wahrhaft guter Christ gut christlich denken, reden, und handeln möge.

Noch ein tröstlicher Gedanke fällt mir bey, da ich mich an die Auferstehung Jesu Christi erinnere; dieser nämlich: „Daß ich einst auch

auch wieder auferstehen wer-
de." Obschon mein Leib nach
dem Tode im Grabe modert,
so wird er doch nicht ewig im
Grabe bleiben; der Staub
wird sich wieder sammeln,
beleben, und auferstehen.
Diese Wahrheit hast du,
bester Heiland! durch deine
eigene Auferstehung bestäti-
get. Ich glaube sie, und
freue mich schon des glück-
lichen Tages, an welchem es
geschehen wird. Durch dich,
o mein Gott und Herr! hoffe
ich, daß ich, als ein Gerech-

ter auferstehen, und mich dann immer, und ewig mit dir, und deinen Auserwählten im Himmel erfreuen werde. Amen.

Gebeth am Himmelfahrtsfeste.

Jesus führte sie (seine Jünger) hinaus nach Bethanien, hob seine Hände auf, und segnete sie; und während dem er sie segnete, ward er von ihnen genommen, und in den Himmel erhoben. Da fielen sie nieder, und betheten ihn an. Luk. XXIV. 50---52.

Heute bist du, göttlicher Erlöser! wieder heimgegangen zu

zu deinem himmlischen Vater. Ach! wie traurig muß es für deine guten Jünger gewesen seyn, dich zu verlieren, ihren besten Freund, ihren Meister, Lehrer, und Wohlthäter, den sie so herzlich liebten, und der auch gegen sie voll der Liebe war!

„Ich gehe hin zu meinem „Vater, und zu euerm Vater, „zu meinem Gott und zu euerm Gott;“ — Ich gehe hin, euch in dem Hause meines Vaters, und euers Vaters eine Wohnung zu bereiten,

in welche ihr bald nachkommen werdet. Ich muß zwar jetzt, nach dem Willen meines himmlischen Vaters, euch verlassen; allein auch im Himmel bleibe ich noch euer Freund, euer Bruder und euer Erlöser!!"

Mit diesen liebreichen Worten tröstetest du, bester Heiland! deine niedergeschlagenen Jünger bey dem Abschiede von ihnen; aber auch mir sollen sie Trost und Freude geben, diese Abschiedsworte!

Ja!

Ja! wie sollte ich mich nicht freuen? wie sollte ich nicht den innigsten Trost empfinden, wenn ich daran denke, daß ich einen so guten Freund, und mächtigen Fürsprecher bey dem himmlischen Vater habe, wie du bist, o Jesu? --- Ich weis, daß du mich, als dein Kind, recht zärtlich liebst; ich weis, daß du mich nie vergessen kannst; sondern daß du alle meine frommen Empfindungen, alle meine guten Gedanken, ja! alle meine Seufzer und Thrä-

Thränen, die ich in der trü-
ben Stunde des Leidens
meine, zählst, und sie deinem
himmlischen Vater dar-
bringst; ich weis, daß ich ein-
stens nach meinem Tode zu
dir in's himmlische Vater-
land kommen werde; weil du
willst, daß da, wo du bist,
auch deine guten Kinder seyn
sollen; und weil du hingegan-
gen bist, um auch mir daselbst
eine Wohnung zu bereiten.
O! welch' ein Trost! welch'
eine himmlische Freude wird
es dann für mich seyn; wenn
ich

ich auf meinem Todbette zu den herumstehenden Freunden, wie Christus zu seinen Jüngern, werde sagen können: „Seyd nicht traurig, ich gehe ja nur hin zu meinem Vater, und zu euerm Vater, zu meinem Gott, und zu euerm Gott, ich werde euch bald wieder sehen, dann wird unsre Freude vollkommen, und unsre Vereinigung ewig seyn!“ - Dieß geschehe, ja! dieß geschehe! Amen.

Ge-

Gebeth in den Pfingsttagen.

Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, der immer bey euch bleiben soll; den Geist der Wahrheit. --- Der wird euch alles lehren, und euch alles dessen erinnern, was ich euch gesagt habe. Christus bey Joh. XIV. V. 16. u. 26.

O heiliger Geist! ewiger und wahrer Gott! du bist heute sichtbar in Gestalt feuriger Zungen über den Häuptern der Apostel erschienen, und hast so große Wunder an ihnen gewirket, daß sie durch

durch dich erleuchtet, und von dir gestärkt, ganz andere Menschen wurden; Männer voll der Weisheit und Liebe, voll heiligen Eifers für Jesum Christum, für seine Religion, und für das Heil der Seelen. O! möchtest du auch mich erleuchten, und stärken zu allem Guten!

Auch ich habe dich schon in der Taufe empfangen; da schon hast du mich geheiliget, und zu einem Kinde Gottes, zum Erben des Himmels gemacht!

Erhalte nun in mir diese Gnade, und stärke mich, daß ich sie nie leichtsinnig verscherze. Gieb mir eine heilsame, kindliche Furcht, daß ich mich scheue, etwas zu begehen, von dem ich weis, daß es meinem himmlischen Vater mißfallen müsse. Flöße mir wahre Liebe Gottes, und des Nächsten ein, die sich nicht blos in Worten äußert, sondern im Werke zeigt. Lehre mich gehorsam seyn gegen Gott, und meine Vorgesetzten, steh mir bey, wenn ich ver-

versuchet werde. Ertheile mir guten Rath in zweifelhaften Fällen, damit ich ja nie etwas anders, als was recht, was wahr, und gut ist, wählen möge! Erleuchte meinen Verstand, daß ich alles recht einsehen, und ordnen möge, was ich zu meiner zeitlich- und ewigen Glückseligkeit nothwendig zu wissen, zu thun, und zu ordnen habe! Tröste mich endlich o Geist des Trostes! wenn ich niedergeschlagen, kleinmüthig und traurig bin.

Be-

Besonders aber mache mich gegen deine Eingebungen aufmerksam, gelehrig und folgsam; damit ich nie aufhöre, ein wahrhaft frommer, Gott wohlgefälliger Christ zu seyn durch dich, und Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Ge-

Gebeth am Feste der heiligen Dreyfaltigkeit und an allen Sonntagen.

Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch! - Geht hin, lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes! Christus zu den Apostеln, bey Matth. XXVIII. V. 18. u. 19.

Dir o Jesu! haben wir's zu danken, daß wir die Gottheit besser kennen, als selbe unsere Voráltern, die noch keine

keine Christen waren, er-
kennet haben; durch dich wis-
sen wir erst recht, daß Gott
Vater, Vater aller Men-
schen, besonders aber dein
Vater sey; denn du bist sein
eingeborner, vielgeliebter
Sohn; Sohn Gottes bist
du! Dieß wissen wir aus
deinem Munde, und deine
Thaten bezeugen es. Auch
vom Daseyn des heiligen
Geistes, des Lehrers, des
Tröfters und des Heiligma-
chers hat uns Niemand
andrer so deutlich und be-
stimmt

stimmt wie du, unterrichtet. Durch dich erkennen wir also unsern Gott, wie er sich geoffenbaret hat, und bethen ihn an, wie er's von uns verlangt.

Du hast den Aposteln befohlen; daß sie in alle Theile der Welt ausgehen, das Evangelium predigen, und taufen sollen im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. --- Auch ich bin so getauft, und schon als ein unmündiges, neugebornes

Kind

Kind durch diese Taufe geheiligt, der Gottheit gewiedmet, und zum Christenthume eingeweiht worden.

O welch' eine Gnade! welch' ein Glück für mich! Lob, Dank und Ehre sey dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste! Ehre sey dieser heiligsten Dreyfaltigkeit, wie sie war im Anfange, und seyn wird in Ewigkeit.

Aber wie soll ich dich dann ehren, großer Gott! --- wodurch soll ich meine schuldige Hoch-

Hochachtung, meinen Dank, und Liebe gegen dich bezeigen? Dadurch, glaube ich, soll es wohl am besten geschehen, daß ich meinen Taufbund treulich erfülle, d. i., daß ich alles dasjenige redlich glaube, und thue, was meine Taufpathen bey dieser heiligen Handlung in meinem Namen zugesagt, und versprochen haben.

Sie haben Glauben versprochen an Gott den Vater, den Sohn, und heiligen Geist, Glauben an die Kir-

che Gottes, von der ich ein Mitglied geworden bin, Glauben an Nachlaß- und Vergebung der Sünden, Glauben an die Auferstehung von dem Tode, und an ein ewiges Leben. Und sieh, mein Gott! alles dieses glaube ich festiglich.

Man hat von meinen Taufpathen Liebe gefordert; und ich bin bereit, Gott zu lieben über alles, und meinen Nächsten, wie mich selbst.

Sie mußten in meinem Namen dem Bösen entsa-

gen;

gen; und ich verspreche es abermal; daß ich dem Geiste der Bosheit und des Lasters, den Verführungen der Welt, d. i., nichtswürdiger, böser Menschen, und den unerlaubten, sündhaften Gelüsten meines Fleisches niemal folgen; sondern gerecht und heilig nach Christi Lehre, und Beyspiel zu leben mich befleißen wolle. Dieß verspreche ich, und dadurch will ich dich wenigst in meinem Alter noch ehren, o Gott! wie sich's gebührt. Stärke

meinen Vorsatz, und laß mich
desselben nie mehr vergessen!
Selbst das Zeichen des
Kreuzes, mit dem ich mich
so oftmal segne, soll mich
daran erinnern, und soll Se-
gen für mich werden! indem
es in mir das Andenken an
die Gottheit erwecket, und
mich aufmuntert, daß ich im
Namen, zur Ehre, und mit
Hilfe des Vaters, der mich
erschaffen, des Sohnes, der
mich am Kreuze erlöset, und
des heiligen Geistes, durch
den ich geheiligt worden bin,
alles

alles anfangen, und vollen-
den möge. Amen.

Gebeth
am Fronleichnamsfeste,
und bey
Besuchen des heiligsten Altarssakramentes.

Ich bin das Brod des Lebens! Euere Väter haben in der Wüste das Manna genossen, und sind gestorben. Dieß ist das Brod, welches vom Himmel kömmt, damit, wer immer davon ißt, nicht sterben möge. Christus bey Joh. VI. 48 — 50.

Wie

Wie herzlich, o Jesu, hast du deine Jünger und alle Menschen geliebt! Nicht nur bis zum Tode liebtest du sie; sondern auch noch nach dem Tode dauert deine Freundschaft, und Liebe fort. Zum Unterpfande, und zum ewigen Denkmale deiner Liebe setztest du das heiligste Sakrament des Altares ein; in ihm wolltest du unaufhörlich bey uns Menschen, in unsern Kirchen, und auf unsern Altären seyn, damit wir immer recht nahe

nahe bey dir wären, immer an dich denken, und in allen Nöthen unsre erste Zuflucht zu dir nehmen könnten. O! möchte es doch geschehen! Möchte uns wenigst der Gedanke, daß du in der Kirche zugegen seyest, von aller Unandacht, an diesem heiligen Orte zurück halten!

*) Mich freuet es von Herzen, daß heute die katholische Kirche zum frohen Andenken,

*) Ausser dem Fronleichnamsfeste wird dieser, und folgende Absatz weggelassen.

ken, und zur Dankbarkeit für die Einsetzung des heilig= sten Sakramentes so einen allgemeinen großen Festtag verordnet hat. O! daß doch alle Christen sich erfreuen, und Jesu Christo ihren Dank, und ihre Anbethung nicht blos äußerlich zeigen, sondern aus ganzem Herzen, im Geiste, und in der Wahr= heit erweisen möchten!

Die Pracht des Got= tesdienstes, die öffentliche Aussetzung des heiligsten Sakramentes, die Umher= tra=

tragung desselben in der Prozeßion, alles dieses soll uns nicht zerstreuen, soll nicht blos die Augen ergötzen, sondern das Herz zur Andacht, zum Lobe, und zur Anbethung Jesu Christi ermuntern! Es soll unterrichten, soll erbauen, soll rühren und bessern!

Aber nicht genug, daß du o Jesu! bey uns im heiligsten Sakramente zugegen bist; du willst sogar auch von uns empfangen, und

und wie eine Speise zum Heile der Seelen genossen werden.

„Wenn ihr nicht esset das Fleisch des Menschen Sohnes, und sein Blut nicht trinket, so ist kein Leben in euch; ihr seyd todt" so sprachst du zu den Juden. Augenscheinlich zeigen uns diese Worte, bester Heiland! daß, gleichwie der Leib ohne Speis, und Trank nicht bestehen kann, also auch die Seele ohne dich sterben, und

und verderben müsse! Du bist dann wahrhaftig ihre Speise; durch dich muß sie Nahrung, Stärke und Leben erhalten. — Wann geschieht aber dieses auf eine vorzüglichere Weise, als bey'm Empfange des heiligsten Abendmahls?

O da! da wird das Andenken an dich, an deine Weisheit und Güte, an dein Leben, Leiden und Sterben auf das lebhafteste erneuert; da erwacht und stärkt sich der Glaube an dich; da wird

das

das Herz voll guter Hoffnung, und heiliger Liebe gegen dich; da lebt die ganze Seele; sie wird eines Sinnes mit dir, und empfindet es mächtig, daß sie aufgemuntert, und gestärkt sey zu allem Guten.

Ich weis, wie mir ist, wenn ich die heil. Kommunion mit Andacht empfange. Da bin ich, wie neugeboren, da scheue ich auch die kleinste Sünde, und fühle mich kräftig zu jeder Tugend; — ja, da fühle, und empfinde ich's wahr-

wahrhaft: daß meine See-
le lebt!

Aber wie oft gieng ich in meinem Leben auch schon ohne Empfindung, ohne Trost und Nutzen zu diesem heiligsten Sakramente? Ach verzeih mir Gott! und gieb daß ich dich wenigst in Zukunft nicht mehr unandächtig, noch minder aber unwürdig empfange; sondern jedesmal mit reinem Gewissen und frommen Herzen bey deinem Tische erscheine. Wer den Leib des Herrn un-

unwürdig ißt, und wer als ein Sünder von seinem Blute trinkt, der vergreift sich an ihm, er begeht des Judas Sünde, und ißt, statt des Lebens, den Tod und das Gericht hinein.

Bewahre mich der Himmel vor diesem schrecklichen Verbrechen! Lieber will ich sterben, als dieses heiligste Sakrament so schändlich entheiligen!

Wenn es endlich (erlaube mir auch noch diese letzte Bitte,

te, bester Heiland!) wenn es endlich zum Sterben kömmt, so verleih mir, daß ich das heiligste Abendmahl auch noch als Wegzehrung zu meiner Reise in die Ewigkeit bey gutem Verstande, und mit wahrer Andacht empfangen möge, damit ich durch dieses Brod des Lebens gestärkt im Todeskampfe nicht unterliege, sondern überwinde, und selig im Herrn entschlafe. Amen.

Ge=

Gebeth zu Maria,

Gegrüßt seyst du Gnadenvolle: der Herr ist mit dir! Gesegnet bist du vor allen deines Geschlechtes. Gabriel bey Luk. 1. V. 28.

Wie könnte ich ein Christ seyn, seligste Jungfrau Maria! Wie könnte ich an deinen Sohn Jesum Christum denken, und ihn als meinen Heiland ehren; ohne mich zugleich auch an dich zu erinnern, und dir meine Hochachtung, und Verehrung zu bezeigen? Ja als Mut-

Mutter meines Erlösers, und eben darum auch als meine Mutter, meine Freundinn, und Fürsprecherinn verehre ich dich.

Du warst die Beste, und deßwegen auch die Gesegnete unter den Weibern. Vor allen erwählte dich Gott zur Mutter seines göttlichen Sohnes; darum preisen dich alle Völker selig; darum nennen wir dich die Königinn der Engeln, und Auserwählten; darum sind uns deine Feste heilig, und

wir rufen so oftmal mit dem Engel: Gegrüßt seyst du Gnadenvolle! der Herr ist mit dir!

Mit Dank, und Freude erinnere ich mich der großen Dinge, die dir der Herr gethan, und der schönsten Tugenden, die dich gezieret haben.

O! du warst ja so unschuldig, und rein in Sitten, so fromm und gottesfürchtig, so freundlich, und wohlthätig, so demüthig, und geduldig warst du, daß wir all

dieß

dieß Gute an dir bewun-
dern, und von dir lernen
müssen. Sieh! ich bin ent-
schlossen, dein Schüler (dei-
ne Schülerinn) zu werden,
wie ich dein Pflegkind bin.
Nachfolgen will ich dir, so
viel ich's im Stande bin;
denken, reden und handeln
will ich jederzeit; wie ich
glaube, daß auch du in mei-
nen Umständen würdest ge-
dacht, geredt, oder gehandelt
haben. Und wenn ich dieses
thue, o dann weis ich gewiß;
daß ich dir gefalle, daß ich

dich würdig verehre, und mich deiner Freundschaft und Liebe, ja! selbst deiner Fürbitte bey Gott, und Jesu Christo versichern dürfe.

Heilige Maria, Mutter Gottes! bitt für mich armen Sünder, jetzt und in der Stunde meines Absterbens. Amen.

Ge-

Gebeth zum heiligen Schutzengel.

Wie glücklich sind wir Menschen nicht!
Es ist sogar der Engel Pflicht,
Daß sie uns leiten, und bewahren
In Seele- und in Leibsgefahren.
O guter Engel steh mir bey;
Daß ich stets gut, und glücklich sey!"

Liebster Gott! wie gut bist du gegen die Menschen! Sogar deinen Engeln hast du befohlen, daß sie uns bewahren, und schützen sollen auf allen Wegen, damit wir nicht

nicht Schaden leiden. Besonders können wir Gläubigen versichert seyn, daß solche Engel über uns auf Erde wachen, und zugleich im Himmel sich am Anblicke Gottes erfreuen.

Wie viel Ursache haben wir also, euch zu ehren, ihr himmlischen Freunde! — — Wie viel Ursache, euch für eure Sorgfalt, und Liebe zu danken, und uns euerm Schutze zu empfehlen?

Ich danke dir nun recht herzlich, liebster Engel! den

mir

mir Gott zum Schutze gegeben; ich danke dir für deine treuen Dienste, die du mir, so lange ich lebe, schon erwiesen hast, und bitte dich, du wollest fortfahren, mir noch ferner beyzustehen.

Ach! wie sehr habe ich deines Schutzes und deiner Leitung nöthig, ich schwacher, zum Bösen geneigter Mensch? Tausend Gefahren des Leibes und der Seele bin ich ausgesetzt! - Bewahre, und unterstütze mich also, daß ich nicht unterliege. - Ich

will

will deinen Einsprechungen Gehör geben, deiner Leitung will ich bereitwillig folgen, und mich niemal durch eine unerlaubte Handlung, durch böse Begierden, oder durch sündhafte Gedanken entehren. O! ich weis, wie sehr dir die Sünde mißfällt, und wie lieb dir ein Pflegkind von unschuldigem Geiste, und reinem Herzen ist.

Sobald mir also etwas Böses zu Sinne kömmt, will ich denken und sagen:

„Der

„Der Engel Gottes ist da! Ehre seine Gegenwart, und sündige nicht!"

Welche Freude wird es dann für dich, und für mich seyn, bester Engel! wenn du mich einst als gerecht, und heilig meinem lieben Gott vorstellen kannst? O wie will ich dir in diesem Augenblicke danken; daß du mein so treuer Führer, und Beschützer auf Erde warest! Wie wollen wir uns mit einander im Himmel erfreuen, und

und unsern gemeinschaftlichen Gott, und Vater preisen in Ewigkeit. Amen.

Gebeth zum heil. Namenspatron.

Wie man zu einem Heiligen weiblichen Geschlechtes reden solle, versteht sich von selbst.

Zum Freund und Muster in dem Leben
Hat man dich, Heil'ger! mir gegeben;
Sey mir dann hold, und lehre mich
Die Tugend, die einst zierte dich.

O du getreuer Diener (oder Dienerinn) Gottes! dessen (deren) Name mir in der

der heiligen Taufe gegeben wurde; - dich verehre ich besonders als meinen Freund, Beschützer und Fürsprecher.

So oft ich deinen Namen nennen höre; so freut sich mein Herz. - Ich erinnere mich an dich, an deine Tugenden, und edle Thaten, welche dir den Beyfall des Himmels, und der Erde erworben, und deine Seele mit der Krone der Heiligkeit geschmücket haben.

O, auch ich solle heilig werden; - auch ich solle so fromm

fromm und tugendhaft leben, wie du gelebt haſt! Dieſes verlangt Gott von mir! - dieſes habe ich ſelbſt in der heiligen Taufe verſprochen, und was kann dir beſſer an mir gefallen, als eben dieſes? Aber ach! ich bin ſo ſchwach, und unvermögend, ſo leichtſinnig und träge, daß mich jede Kleinigkeit im Guten hindert, und faſt jede Verſuchung zum Böſen verleitet. - Deine Fürbitte alſo, lieber heiliger Namenspatron! und dein Beyſpiel ſollen

sollen mir Muth, und Stärke einflößen, daß ich doch einmal standhaft im Guten bleibe, und täglich besser werde. - Du warst einst auch ein schwacher Mensch, wie ich, und hattest gegen Fleisch und Blut zu kämpfen, wie ich - und nun bist du doch ein Heiliger! o dieß ermuntert, dieß tröstet mich!

Ja! mit deiner Gnade, o Gott! und mit meiner ernstlichen Mitwirkung kann tch noch Alles werden. Gerecht und heilig kann ich leben, und

und einst selig sterben. - Darum bemühe, darum bitte, und dieß hoffe ich durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebeth zu einem heiligen Apostel.

Wie könnt ich Christo angehören,
Wenn ich nicht sollte den verehren,
Der Schüler und Apostel ist
Von dir, o Heiland! Jesus Christ?

Heiliger Apostel N., auch du warst einer von jenen Glücklichen, die mit mei-

meinem besten Erlöser leb-
ten; die dessen herrliche Tu-
genden, und große Wunder-
werke mit Augen sahen, und
die göttlichen Lehren aus sei-
nem eigenen Munde hörten.

Ach! wie gut, wie fromm,
und tugendhaft mußt du ge-
wesen seyn; daß er dich zu
seinem Jünger, zu seinem
Freunde, und sogar zu sei-
nem Apostel, zum Verkün-
der, und Ausbreiter des
Evangeliums erwählet hat?

Viel mußtest du zwar ar-
beiten, und leiden, um die

Men-

Menschen zu bekehren, und die christliche Religion in ihre Herzen zu pflanzen; - aber groß sind nun auch die Früchte deiner Arbeiten, und deiner Leiden. Bis auf uns ist ihr Segen gekommen; alle Christen nehmen Theil daran, und frohlocken darüber.

Ich danke dir also, o großer Heiliger! für alles, was du für mich, und für alle Menschen geredt, gethan, und gelitten hast: O! wie freue ich mich; daß du jetzt

dafür

dafür im Himmel so herrlich belohnt, und auch auf Erde geehret wirst. Nur wünschte ich, daß alle Menschen deine Lehre erkennen, nach ihr leben, und durch sie selig werden möchten!

Es ist dieß freylich nicht ganz das Werk des Menschen; es ist auch Gottes Gabe. Bitt also bey Gott für uns, daß es geschehe! Bitt besonders für mich, daß auch ich die Religion Jesu Christi, immer mehr kennen lerne, daß ich sie immer höher

schätze, und besonders jetzt
in meinen alten Tagen recht
viel Trost, und Segen aus
ihr schöpfen möge durch
Jesum Christum unsern
Herrn. Amen.

Gebeth
zum h. Bißthums-Landes- und Kirchenpatron.

Wer Heil'ge ehrt
Und Hilf begehrt
Von Heiligen; muß sein Vertrauen
Auf Nachfolg', und auf Tugend bauen.

O heiliger N.! dich ha-
ben unsere Vorfahrer schon
längst

längst als ihren besondern Freund im Himmel, und Fürbitter bey Gott erwählt und verehrt; - auch wir se= tzen ihn fort diesen löblichen Gebrauch.

Doch weder unsere Ver= ehrung, noch unser Ver= trauen würde dir gefallen, wenn wir nicht allererst im Guten dir nachzukommen uns bestrebten. - Seyd mei= ne Nachfolger, wie ich ein Nachfolger Jesu Christi bin! so rufst du uns mit Paulus zu.

Und sieh! ich höre deine Stimme, und folge deinem Rathe. - Ja! dein Nachfolger will ich seyn wie im Glauben, so auch in der Tugend; - Gottesfurcht und Menschenliebe, Mäßigkeit und Geduld, Sanftmuth und Güte will ich noch in meinem Alter von dir lernen, und standhaft ausüben, so lang ich lebe. - O möchten es doch alle Menschen thun, und immerhin zuerst wie du, das Reich Gottes, die Gerechtigkeit suchen; - Dann wür-

würden wir gewiß auch im übrigen keine Noth, und keinen Abgang leiden; - deine Liebe zu uns würde thätig, und deine Fürbitte kräftig seyn durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Ge-

Gebeth zu allen Heiligen.

Seyd mir gegrüßt, ihr heil'gen Brüder!
Ich rufe euch; seht auf mich nieder!
Ihr waret, was, und wo ich bin;
Ich werde seyn, und kommen hin,
Wo ihr nun lebt im Himmelreiche,
Wenn ich euch hier an Tugend gleiche.

Ihr Heiligen Gottes! euer Andenken ist ein rechtes Trost- und Freudenfest für mich! Ich verehre euch als meine Brüder und Schwestern, als meine Vorgänger zum Himmel, und als meine

se-

seligen Fürsprecher im Reiche des Vaters.

O! ihr lehret mich, daß ich fromm, und tugendhaft leben müsse, wenn ich einst, wie ihr, selig werden solle; und euer Beyspiel überzeugt mich, daß ich so leben kann, wenn ich ernstlich will.

Durch treue Beobachtung der Gebothe Gottes, durch Gerechtigkeit, und Liebe gegen die Menschen, durch Fleiß, und Arbeitsamkeit in euerm Berufe, durch Gehorsam, Demuth, und Geduld

duld im Leiden mußtet ihr euch den Himmel verdienen; und so muß ich ihn auch erhalten.

Es wird mich vielleicht noch vieles kosten, noch manche Mühe, manchen Seufzer, und manche Thräne, bis ich dorthin kommen kann, wo ihr seyd; doch dieß soll mich nicht abschrecken: der Himmel ist alles werth! Er ist für mich, wie für euch; und ich muß mich desselben würdig machen, wie ihr; ich muß arbeiten, bethen, und leiden, wie

wie ihr gearbeitet, gebethet, und gelitten habt; und wie Gott euch stärkte, und leitete, so wird er auch mich stärken, und leiten zum ewigen Leben.

Gleich jezt mache ich also den Anfang (leider! daß es so spät geschieht) eurem Beyspiele zu folgen, ihr Seligen! Fromm und christlich will ich leben, geduldig will ich leiden, eifrig will ich bethen, und ja nie mehr von dem Wege der Gebothe Gottes abweichen. Dieß ist mein ernstlicher Vorsatz. Segne ihn,

ihn, o Gott!--- Ihr aber, ihr lieben Heiligen, laßt mich eurer Fürbitte bey Gott, und eurem Schutze empfohlen seyn; damit, wie ich jetzt euer Pflegkind, und euer Nachfolger auf Erde bin; so auch bald euer Freund, und Mitgenoße im Himmel werden möge durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Gebeth für die Landesherrschaft.

„Vor allem ermahne ich, daß „man zu Gott bethe-für die Kö„nige, und alle Obrigkeiten, da„mit wir unter ihnen ein ruhiges, „stilles Leben führen mögen, in „aller Gottseligkeit und Ehrbar„keit." 1. Paul. zum Timoth. I. Br. II. 1. und 2. V.

Du selbst, o Gott! hast Menschen über Menschen gesetzt, und willst, daß Menschen durch Menschen regieret werden. - Alle Gewalt unserer Obrigkeit kömmt von

von dir, und unsere Landes=
väter sind deine Stellver=
treter hier auf Erde, um
uns zu regieren, und glück=
lich zu machen.

Ihre Pflicht ist es, für
uns zu sorgen, und zu wa=
chen, auf unser Bestes zu
denken, und es zu beför=
dern; - Ihnen liegt es ob,
im Lande Ruhe und Frie=
den zu erhalten; - die Un=
schuld zu schützen, - das La=
ster zu strafen, dem Uebel
zu steuern und Gutes zu stif=
ten, so viel sie können. - O!
wahr=

wahrhaftig eine schöne, aber auch schwere Pflicht! - Eine große Würde, aber auch harte Bürde, die jeden Regenten drückt! - Ach könnte ich doch meinem Landesherrn für seine Arbeiten und Sorgen danken genug! - könnte ich ihm das viele Gute vergelten, welches er seinem Volke, und besonders auch mir und den Meinigen erweist! - wie herzlich gerne wollte ich's thun!

Er ist mein Vater; ich will ihn also auch als Kind herz-

herzlich lieben. - Er ist mein Herr; und ich will ihm als treuer Unterthan Gehorsam leisten. - Nie will ich meinen Bürgereid verletzen, sondern aus Achtung, und Liebe gegen dich o Gott! will ich gewissenhaft ohne Widerrede meinem Landesherrn geben, und leisten, was ich ihm schuldig bin. - Jesus Christus hat ja auch den Zinsgroschen bezahlt, und ausdrücklich befohlen, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist.

Nie=

Niemal will ich mich ungebärdig gegen landesherrliche Verordnungen auflehnen, oder sie nur mit Widerwillen, aus Zwange, und Furcht erfüllen; Nun! aus innerm Antriebe des Gewissens will ichs thun, weil ich weis, daß es Gott gefällt, und daß ich mich gegen Gott versündige, wenn ich mich gegen meinen rechtmäßigen Herrn empöre.

Hingegen hoffe ich auch zu dir, o Gott! daß du meinen Landesherrn leiten, und re=

regieren werdest; damit er ja Nichts befehle, oder verordne, was Unrecht, und nicht zum Besten des Landes ist. - Erleuchte seinen Verstand, und stärke sein Herz, damit er immer gerecht, weise und gut seyn möge, wie du es bist; gieb ihm gute Rathgeber und Beamte; schütze ihn vor Bösen, damit wir unter seiner Regierung ein wahrhaft ruhiges, stilles Leben geniessen mögen, in aller Gottseligkeit, und Ehrbarkeit.

Für

Für seine bisherige Sorgfalt und Mühe belohne ihn, o Gott! - Vergilt ihm reichlich, was wir nicht vergelten können; - schenke ihm ein vergnügtes Leben, dauerhafte Gesundheit, und eine segensvolle, glückliche Regierung; - Gieb ihm endlich, nachdem er sein Werk vollbracht, und sein Volk lange genug beglücket hat, an deinem Throne den Lohn seiner Arbeit, ewige Freuden und Seligkeiten durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

Gebeth

für Arme, Kranke, und Leidende. *)

„Der Herr tödtet, und macht „lebendig; er stürzt ins Verder„ben, und reißt wieder heraus. - „Der Herr macht arm und reich; „er erniedriget, und erhöhet. - Die „Dürftigen zieht er aus dem „Staube, und erhebt den Armen „aus dem Kothe." Im 1. Buche der Könige II. Kap. 7. und 8. V.

Ich weis es, o Gott! daß auch das Uebel dieser Welt von dir kömmt, wie das Gute.

*) Jeder Elende, Kranke ꝛc. kann dieses Gebeth für sich selber sprechen, mit wenigen gar leichten Abänderungen.

Gute. Ich weis, daß du Armuth, Krankheit, und Elend manchmal zur Strafe der Sünden, manchmal zur Prüfung der Tugend, niemals aus Haß und Leidenschaft, niemal aus bösen Absichten; sondern allzeit aus Liebe und höchster Weisheit über die Menschen verhängst. - Ich weis, daß du keinem Menschen mehr Ungemach, und Leiden auflegst, als er zu tragen im Stande ist. - Auch bist du bereit, jeden Leidenden mit deiner

Gnade zu unterstützen, damit er nicht unterliege; und gemeiniglich ist der Weg des Leidens derjenige, der zur Freude führt. - Aus dem Staube willst du deine Kinder zur Ehre, und aus dem Unglücke zum Glücke erheben. - So handelt deine Weisheit, und Güte.

Unterdessen kömmt es aber doch die armen, kranken, und elenden Menschen, für die ich bethe, hart an, daß sie so leiden müssen. Ach! ihre Seufzer, ihre Thrä-

nen,

nen, ihre Klagen, Bitten und Flehen sind Zeugen davon, wie schwer die Last ist, die sie drückt, und wie bitter der Kelch, den du zu trinken gereichet hast. — Vater! bester Vater! nimm ihn hinweg diesen Kelch des Leidens von deinen Kindern! Erbarme, ach! erbarme dich nach deiner großen Barmherzigkeit, und heile, erquicke, rette die Armseligen! - Du hast verwundet, heile wieder! Du hast betrübt, erfreue, und tröste wieder!

der! Du allein bist ja unser Helfer; verlaß uns nicht! - Doch nicht des Menschen, sondern dein Wille geschehe, o Gott! Du weißt es ohne Zweifel am besten, was uns gut, und nützlich ist, und hilfst jedesmal zur rechten Zeit. Dein Wille geschehe!

Sollen also die Bedrängten nach deinem heiligsten Willen noch ferner leiden müssen; so bitte ich nur darum, unterstütze sie mit deiner Gnade, daß sie nicht in Unmuth gerathen; nicht ver-

verzagt und kleinmüthig werden; nicht in unanständiges Klagen und Murren ausbrechen; - oder sonst sich gegen dich vergehen, und dadurch ihr Unglück noch größer machen; sondern daß sie mit Geduld ausharren, sich in deinen Willen ergeben, und leiden, bis es dir gefällt, sie wieder zu erfreuen.

Gieb, daß sie andern ein Beyspiel der Gelassenheit, der Ergebung in deinen Willen, und jeder christlichen Tugend werden! - Reinige

sie durch dieses Feuer der Trübsal von ihren Fehlern, und laß sie besser werden! Darum bitte ich dich, o Vater, durch Jesum Christum deinen Sohn, diesen Mann der Schmerzen, der alle Ungemache dieses Lebens eben so großmüthig, als geduldig ertragen, und nicht anders, als durch Kreuz und Leiden zu seiner Herrlichkeit gelanget ist. Aus Gehorsam und Liebe zu Ihm will ich den Elenden, für die ich bethete, auch helfen, und ra-

rathen, so viel ich kann. Denn dieß ist dein Verlangen, o Gott! daß wir in Nöthen einander Hilfe leisten - und was man dem Mindesten seiner Mitbrüder Gutes erweiset, das ist dir gethan. Amen.

Ge=

Gebeth christlicher Alten.

„Dein Geist wird kraftlos; „deine Tage werden abgekürzt, „und dir ist Nichts mehr übrig, „als allein das Grab.“ Job am XVII. Kap.

O Gott und Vater meines Lebens, wie lang hast du mich schon erhalten? und mit welch einer Menge Wohlthaten hast du mich von meiner Kindheit an bis ins graue Alter überhäuft? wie viel Gutes hast du mir an

an Leib und Seele gethan? - Ich danke dir aus vollem Herzen, und preise deine Vatergüte. - Nun ist es zwar mit mir dahin gekommen, daß meine Kräfte abnehmen, und meine Lebenstage zu Ende gehen. - Mein Geist verliert seine Stärke; ja, ich merke es, daß die Hütte meines Leibes mit jedem Tage baufälliger werde, und daß mir auf dieser Welt bereits nichts mehr übrig ist, als Tod und Grab.

Sollte

Sollte ich wohl aber betrübt und kleinmüthig darüber werden? - Nein! Ich bethe vielmehr deine Weisheit und Güte an, o Gott! die auch aus dieser Einrichtung der Natur so deutlich hervor leuchtet. - Du willst, das Abnehmen meiner Kräfte soll mich erinnern, daß der Feyerabend meines Lebens herannahe. - Die Unempfindlichkeit gegen irdisches Vergnügen soll meine Sehnsucht nach den Freuden des Himmels vermehren, und meine

meine Trennung von dieser Welt erleichtern. Dieß ist dein heiligster Wille.

Ich habe bereits auch aus langer Erfahrung gelernet, daß unter der Sonne alles eitel, und vergänglich, und daß die Erde der Ort nicht sey, wo ich zu einer wahren, dauerhaften Zufriedenheit gelangen kann. - Die Freuden meiner Jugend und meines mittlern Alters, wo sind sie nun? - Ich genoß sie eine kurze Zeit; und weil ich sie nicht jedesmal unschul-

schuldig, und rechtmäßig ge=
nossen habe; o! so erfüllt
mich auch heut zu Tage noch
ihr Andenken mit Angst,
und Traurigkeit. - Ja Herr!
ich bethe mit reuevollem
Herzen, wie David, zu dir:
Gedenke doch an die
Ausschweifungen mei=
ner Jugend, und an mein
unbesonnenes, thörich=
tes Wesen nicht!

Aber wie! wenn ich auch
in meinem Alter noch nicht
viel weiser und tugendhafter
geworden bin, als ichs in der
Ju=

Jugend war? Wenn ich bey meinen grauen Haaren noch immer jugendlichen Leichtsinn, und kindische Begierden in meinem Herzen nähre? - wenn mein Eifer im Dienste Gottes, und meine Andacht mit meinem Blute erkaltet sind? - und wenn ich, anstatt mein Alter durch Geduld, und Sanftmuth, durch Weisheit, und Liebe ehrwürdig zu machen, dasselbe durch Zorn, und Ungeduld, durch Haß und Feindseligkeit, durch Laster und

und Thorheit schänden soll=
te? - O Herr! erbarme dich
meiner, und verzeih mir so
abscheuliche Fehler, wenn
ich je einen davon begangen
habe. Es soll nicht mehr ge=
schehen. - Ja, Herr! Lehre
mich denken, daß ich ster=
ben muß, damit ich klug
werde!

Gieb, daß der Gedanke
an den nahen Tod mein Herz
von Sünden reinige, und
von irdischen Gesinnungen
frey mache! - Gieb, daß er
meine Frömmigkeit vermeh=
re,

re, meinen Eifer zum Gu-
ten anflamme, und meine
Begierde, mein Verlangen
nach himmlischen Gütern
immer lebhafter und drin-
gender mache.

In bester Hoffnung, du,
o Gott! werdest dieses mein
Gebeth erhören, zittere ich
vor dem Tode nicht; son-
dern ich erwarte mit christli-
cher Gelassenheit die Stunde
seiner Ankunft. Er befreyet
mich ja nur von allen Mühe-
seligkeiten dieses Lebens; er
öffnet mir die Thore zum

Himmel, und führt mich ein in die Freude meines Herrn, in die Gesellschaft aller Engel, und Heiligen, wo ich Gottes Angesicht ewig schauen, und aller Seligkeiten der Auserwählten im vollsten Maße genießen werde.

Dieses wenn ich bedenke; und noch dazu christlich glaube, daß auch mein Leib wieder auferstehen, und mit Seele vereint ewig leben werde; - Wie sollte ich da den Tod noch fürchten? - Nein!

lange

lange genug habe ich gelebt; ich sehne mich, wie ein müder Wanderer, nach Ruhe und Erquickung im Vaterlande. - Ja ich verlange, wie Paulus, aufgelöset zu werden, und mit Christo zu seyn. - Diesen Wunsch meines Herzens erfülle, o Gott! durch Jesum Christum, dessen Leben, und Tode wir es zu danken haben, daß wir den Tod nicht fürchten dürfen. Amen.

Gebeth im Unglücke und bey Widerwärtigkeiten.

Mein Kind! verschmäh nicht die Züchtigungen Gottes, und laß den Muth nicht sinken, wenn er dich leiden läßt; denn Züchtigungen sind Merkmale der Güte Gottes: und die schwersten Leiden treffen oft seine liebste Kinder, darum bedenket doch, daß euch Gott als Vater behandelt, wenn er euch zu leiden giebt. Paulus zu den Hebr. K. XII. V. 5. ꝛc.

Kein Spatz fällt vom Dache, und kein Haar von meinem Haupte, ohne deinen Wil-

Willen, o Vater im Himmel! Du weist also von dem Unglücke, das mich trifft, und von den Widerwärtigkeiten, die ich leiden muß! - Ja deine Anordnung, dein heiligster Wille ist es, daß ich leide.

Schwer kömmt es mich freylich an! und ich schwacher Mensch bethe zu dir mit Jesu meinem Heilande: „Vater! wenn es möglich ist, nimm diesen Kelch von mir! Wenn es nach den Rathschlüssen deiner Weisheit, und

und Güte geschehen kann; daß er von mir gehe dieser Kelch des Leidens: so geschehe es! „Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe, o Vater!“ --- Habe ich schon so viel Gutes von dir empfangen, warum soll ich mir nicht auch etwas Unangenehmes, und Widriges gefallen lassen? Ich weis ja; daß du auch dieses zu meinem Guten wendest; daß ich durch geduldiges Leiden, und Ergebung in deinen Willen, meine Seele reinigen, und mir

mir Verdienste für den Himmel sammeln kann. Ich weis, daß oft selbst Widerwärtigkeiten ein Zeichen deiner Gnade sind, und daß du, wie ein Vater, auch denjenigen liebest, den du züchtigest.

O! ich klage und murre also nicht gegen dich; ich küsse vielmehr deine Vaterhand, die mich schlägt, und bin bereit, mit Geduld zu leiden, was du über mich verhänget hast, und so lange zu leiden, bis es dir gefallen wird, meinem Leiden ein Ende zu machen. Je-

Jesum Christum will ich mir vorstellen. Was, und wie er gelitten hat, will ich bedenken, und von ihm leiden lernen; damit ich mich einst auch mit ihm im Himmel erfreuen möge. Ich bin alt, und soll also den Jungen ein Beyspiel christlicher Sanftmuth, Geduld, und Stärke geben! Dazu ertheile mir deine Gnade, und deinen Segen o Gott Vater, Sohn, und heiliger Geist! Amen.

Ge=

Gebeth um einen guten Tod.

Selig sind die Todten, die im Herrn entschlafen; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offenbarung Joh. XIV.

Alle Menschen müssen einmal sterben! Dieß ist dein Gesetz, o Gott! dein Urtheil ist es, welches du über das erste Menschenpaar nach begangener Sünde gesprochen hast und dem wir nun alle unterworfen sind. Gerecht ist dein Urtheil, und heilig dein Ge-

Gesetz; ich unterwerfe mich demselben, und bin bereit zu sterben. Lange genug habe ich dieses zeitliche Leben genossen; ruf mich in das ewige hinüber, wann, wo und wie es dir gefällt. Nur in deiner Gnade laß mich sterben, und nicht unbereitet vom Tode, wie von einem Diebe in der Nacht überfallen werden. Rein von Sünden, und geziert mit Tugenden, reich an guten Werken, möchte ich sterben, und so wie ein gutes Kind

zu

zu seinem Vater in Himmel gehen!

Damit aber dieses geschehe; so will ich den Rest meines Lebens zur Vorbereitung zum guten Tode verwenden. - Ich will unter meinen Arbeiten, Geschäften, und Sorgen nie vergessen, daß ich vor allem für den Himmel arbeiten, und sorgen, und mir solche Schätze sammeln müsse, die kein Dieb entwenden, kein Wurm verzehren, und weder Tod noch Grab mir rauben

ben können. Nie will ich vergessen, daß ein Tag herannahe, an dem ich alles Irdische verlassen, und mich von allem, was mein Herz auf Erde liebt, trennen muß. Dieser Gedanke soll mich nach und nach von der Welt losmachen; damit mir einst eine plötzliche Trennung nicht zu schwer falle. - Täglich will ich mich auch daran erinnern, daß ich nach kurzer Zeit vor einem strengen Gerichte zu erscheinen habe, wo jedem nach seinen Wer-

ken vergolten wird; und darum will ich mich hüten, etwas in die Ewigkeit hinüber zu nehmen, was ich vor diesem Gerichte nicht verantworten kann. Jetzt, da es noch Zeit ist, will ich mein Haus bestellen, und mich gefaßt machen, Rechenschaft zu geben von allem, was mir vertrauet war.

Nein, mein Gott! nicht erst in den letzten Lebensstunden will ich mich nach dir umsehen, und nicht erst, wenn

wenn ich sterben soll, will ich wünschen, besser gelebt zu haben. O! so ein Benehmen wie beunruhigend, und wie gefährlich wäre es! --- Jetzt also noch will ich fromm leben, und die Vergehungen meiner jüngern Jahre zu bessern, und abzubüßen suchen, damit ich mich einst eines seligen Endes getrösten dürfe.

Göttlicher Heiland! auch du bist gestorben, damit ich mich um so weniger vor dem Tode fürchten solle. Dein Bild schwebe also, wenn es

bey

bey mir zum sterben kömmt, meinem brechenden Auge vor; ja! dein Anblick tröste, und stärke mich zum letzten Streite! Ach! laß mich am Ende meines Lebens wie einst den bußfertigen Schächer am Kreuze jene trostvollen Worte hören: Heute noch sollst du bey mir im Paradiese seyn.

Heilige Maria! Mutter der Barmherzigkeit! steh mir bey in meinem letzten Streite! Sieh mich als dein Kind in Gnaden an, und bitt für mich! Hei=

Heiliger Joseph, heil. Benedikt! ꝛc. ꝛc. bittet für mich, daß ich, wie ihr, den Tod eines Gerechten und Auserwählten sterben möge.

Und endlich auch du, heiliger Schutzengel! du Gefährte meiner Seele! auch du verdopple deine Sorgfalt in meiner Todesstunde, und weich nicht von mir, bis ich das Ziel meiner Wanderschaft glücklich erreicht habe, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebeth

für Verstorbene, bey Begräbnißen, Seelen-Gottesdiensten, und am Allerseelentage.

Wer nicht ganz heilig und ganz rein,
Bis er, wie Gold, gereinigt ist;
Gehet nicht in Gottes Wohnung ein.
Erbarm dich dann Herr, Jesu Christ!
Der Seelen, die der Himmelsfreuden
Beraubt, noch büßen, und noch leiden!

Ich weis es, o Gott! und glaube es mit meiner Kirche, daß es ein heiliger, und heilsamer Gedanke sey, für Verstorbene zu

bethen, daß sie Nachlaß der Sünden erhalten.

Ich erfülle also diese Liebespflicht, und bitte: - Erbarme dich, o barmherziger Gott! erbarme dich der verstorbenen Seelen, die noch nicht rein, und heilig genug sind, um in das Himmelreich eingehen zu dürfen.

O! wie muß es diese Armen schmerzen, daß sie dein göttliches Angesicht noch nicht sehen, und sich noch nicht im Himmel mit den En-

Engeln, und Heiligen an deinem Throne erfreuen können! - Ich habe Mitleid mit ihnen, bester Vater! weil ich sie, als meine Brüder und Schwestern erkenne, und liebe.

Ja! sie sind noch wirklich meine Brüder, und meine Schwestern, weil sie alle deine Kinder sind, wie ich. Ich liebe sie auch, weil der Tod unsere Gemeinschaft nicht getrennt, und die Bande der Liebe nicht zerrissen hat.

Ich weis, o Gott! daß auch du sie als deine Freunde, und Kinder liebst, und daß du sie nur deßwegen, und nur so lange noch leiden lassest, bis sie ganz gebessert, vollkommen rein, gut, und heilig vor dir erscheinen können.

Ach Gott! laß doch diese Zeit bald erscheinen! Erfülle das Verlangen dieser armen Leidenden; reinige sie ganz, mildere ihre Schmerzen, stärke, tröste und erfreue sie durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn, und Heiland. Amen.

Abgekürzte Litaney von allen Heiligen.

Herr! erbarme dich unser!
Christe! erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!
Gott Vater im Himmel!
Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heilige Dreyfaltigkeit einiger Gott!
Heilige Maria, Mutter Gottes!
Heiliger Michael!
Heiliger Gabriel!
Alle heilige Engel und Erzengel!

Erbarme dich ꝛc.

Bitt für uns!

Alle

Alle Chöre der seligen Geister!
Heiliger Joseph!
Heiliger Johannes!
Alle heiligen Patriarchen und Propheten!
Heiliger Peter!
Heiliger Paul!
Alle heiligen Apostel und Evangelisten!
Alle heiligen Jünger des Herrn!
Heiliger Stephan!
Heiliger Lorenz!
Alle heiligen Martyrer!
Heiliger Martin!
Heiliger Ulrich!
Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger!
Heiliger Benedikt!
Heiliger Bernard!
Alle heiligen Mönche und Einsiedler!

} Bitt – oder bittet für uns!

Hei=

Heilige Maria Magdalena!
Heilige Barbara!
Heilige Afra!
Alle heiligen Jungfrauen, und Wittwen!
Alle Heiligen und Auserwählten Gottes!
Sey uns gnädig!
Verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig!
Erhöre uns, o Herr!
Von Sünden, und allem Uebel!
Von Nachstellungen des bösen Feindes.
Vom Zorn, Haß und allem bösen Willen.
Vom Geiste der Unreinigkeit, des Hochmuths und der Eitelkeit.
Von Ungeduld, und Verwirrung.
Von Kleinmuth, und Verzweiflung.

Erlöse, und bewahre uns, o Herr!

Von

Von Trägheit, und Vernachläßigung des Guten!
Von Hunger, Pest, und Kriege.
Von Hagel, Blitz und Ungewitter.
Von sündhaftem Leben, und bösem Tode.
Durch das Geheimniß deiner Menschwerdung, und Geburt.
Durch dein Arbeiten, Fasten, und Bethen.
Durch dein Leiden, und Sterben.
Durch deine Auferstehung, und Himmelfahrt.
Durch die Sendung des heiligen Geistes.
In der Stunde des Todes, und am Tage des Gerichts.

Erlöse, und bewahre uns, o Herr!

Wir armen Sünder!
Schone, und verzeihe uns, o Herr!
Leite uns zu wahrer Buße, und Besserung des Lebens!
Schütze, und regiere deine heilige Kirche!
Erhalte unsere Oberhirten, und alle geistlichen Vorsteher im Glauben, und in der Tugend!
Belehre, und bekehre die Feinde deiner Kirche!
Verleih allen christlichen Königen und Fürsten wahre Eintracht und Frieden!
Gieb der ganzen Christenheit, daß sie nach Christi Lehre immer eines Herzens, und Sinnes sey!
Stärke, und erhalte uns in deinem Dienste!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Er=

Erheb unsere Gedanken, und Begierden zu himmlischen Dingen!

Laß uns immer den rechten Weg der Gerechtigkeit, und Tugend wandeln.

Auch andere laß durch unser Beyspiel unterrichtet, und zum Guten ermuntert werdē.

Denen, die uns Gutes erweisen, vergilt ihre Liebe mit Himmelsgaben!

Laß weder unsere, noch unsrer Anverwandten, und Wohlthäter ihre Seelen zu Grunde gehen!

Segne die Früchte der Erde, und laß sie gedeihen!

Den verstorbenen Gläubigen gieb ewige Ruhe und Seligkeit!

Sohn Gottes, und Heiland der Menschen!

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, u. s. w. wie gewöhnlich dreymal.
Herr! erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!
Vater unser ꝛc.

Lasset uns bethen.

O Gott! dessen Eigenschaft es ist, immer zu erbarmen und zu schonen; sieh an das Gebeth deines büßenden Volks! und gieb: daß wir von den Fesseln der Sünde entbunden, deine ewige Freundschaft, und Gnade genießen.

Wir bitten dich, o Herr! erhöre das Gebeth der Demüthigen, die reuevoll ihre Sünden vor dir bekennen; daß sie Nachlaß und Frieden erhalten.

Ja, Herr! in vollem Maaße laß uns deine Gnade und Barmherzig-

herzigkeit zu Theile werden; und vergieb uns nicht nur alle Schuld, sondern erlaß uns auch die Strafen, die wir durch unsere Sünden verdienet haben, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott! Herr der Lebendigen, und der Todten! Du erbarmest dich aller, die du nach ihrem Glauben und ihren Werken als die Deinigen erkennest; — wir bitten dich demüthigst: laß uns, und allen, für die wir zu bethen uns vorgenommen, sie mögen todt, oder noch am Leben seyn, durch deine Güte, und in Ansehung der Fürbitte aller Heiligen eine vollkommene Nachlaßung der Sünden, deine Gnade und deinen Segen zu Theile werden, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen.

Lita-

Litaney
für die Seelen der Verstorbenen.

Herr erbarme dich ihrer!
Christe erbarme dich ihrer!
Herr erbarme dich ihrer!
Gott himmlischer Vater, der du die Seelen, für die wir bethen, erschaffen hast!
Sohn Gottes, der du sie erlöset hast.
Göttlicher Geist, der du sie geheiliget hast.
Heiligste Dreyfaltigkeit einiger Gott, an den sie glaubten.
Wahrer Gott! auf den sie hofften.
Bester Gott! den sie verehrten und liebten!

Erbarme dich ihrer!

Hei-

Heilige Maria Mutter Gottes!
Alle heiligen Engel und Erzengel!
Alle heiligen Patriarchen und Propheten!
Alle heiligen Apostel und Evangelisten!
Alle heiligen Jünger des Herrn!
Alle heiligen Martyrer und Beichtiger!
Alle heiligen Jungfrauen und Wittfrauen!
Alle heiligen Büsser und Büsserinnen!
Alle Auserwählte Gottes!
Bitt für sie! — oder bitte für sie!

Sey gnädig, o Gott! Verschone ihnen, o Herr!
Sey ihnen gnädig!
Von ihren noch unerlassenen Sünden und Strafen!
Von schmerzlicher Beraubung des Himmels!
Erlöse sie ꝛc.

Von

Von den Peinen des Fegfeuers!
Durch das Leiden und Sterben Jesu Christi!
Durch die Gnade der Versöhnung, die uns durch Jesum zu Theil geworden!
Wir arme Sünder! Wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du den leidenden Seelen Nachlaß ihrer Vergehungen schenken wollest.
Daß du ihre Sünden-Schuld durch das kostbare Blut Jesu Christi tilgen wollest!
Daß du die mit ihrer Reinigung verbundenen Trübsalen und Schmerzen lindern wollest.

Erlöse sie o Herr!
Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du sie in Mitte der Leiden mit himmlischem Troste erquickest.
Daß du ihr Flehen, und frommes Seufzen zu dir, in Gnaden erhöreſt.
Daß du die harte Zeit ihrer Buße bald vollendest.
Daß du ihre Leiden heute noch in himmlische Freuden verwandelst.
Daß uns das christliche Andenken an leidende Seelen vor Sünden bewahre.
Daß unser Gebeth für Verstorbene dir angenehm, ihnen nützlich, und uns heilsam seyn möge.
Jesu du Sohn Gottes, und Heiland der Menschen!
Jesu! du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der

Wir bitten dich, erhöre uns!

der Welt! Erbarme dich ihrer!
Jesu! du Lamm Gottes u. s. w.
Erbarme dich ihrer.
Jesu! du Lamm Gottes u. s. w.
Schenk ihnen den Frieden!
Herr erbarme dich ihrer!
Christe erbarme dich ihrer!
Herr erbarme dich ihrer!

Vater unser u. s. w.

Lasset uns bethen.

O Gott himmlischer Vater! nimm dieses Gebeth des christlichen Glaubens, der christlichen Hoffnung, und Liebe, das wir für unsere verstorbenen Brüder und Schwestern, für Bekannte, und Verwandte, Freunde, und ehemalige Feinde entrichtet ha-

ben, in Gnaden auf: Laß ihnen Vergebung ihrer Sünden huldvollest angedeihen und befreye sie von den Strafen derselben; — Darum bitten wir dich gütigster Vater durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen.

Der

Der Kreuzweg

zu Beförderung der Nachfolge Jesu nach den gewöhnlichen XV. Stationen.

Der Kreuzweg ist eine der gewöhnlichsten Volksandachten; und besonders das Lieblingsgebeth alter Leute. Er soll also auch in diesem Gebethbuch seine Stelle haben. In 15 Bildern, die man Stationen nennt, wird die Leidensgeschichte Jesu vorgestellt, betrachtet, und etwas dabey gebethet. — Der Gedanke, und die Absicht, das Volk auf solche Weise an das

Leiden Jesu Christi zu erinnern, und ihm dasselbe lehrreich, und nützlich zu machen, ist gewiß sehr gut, und Beyfalls werth.— Nur wünschte ich, daß nicht nur einige, sondern alle Stationen schriftmäßig seyn möchten, was sie auch so leicht seyn könnten.— Ich kann die Sache nicht ändern, und richte mich also nach der hergebrachten Gewohnheit. Erbaulich, denke ich, soll die Andacht immer werden.

Vorbereitungsgebeth.

O Christe Jesu! du hast, wie Petrus sagt, für uns gelitten, und uns durch dein Lei-

Leiden ein Muster der Nachahmung hinterlassen, damit wir in deine Fußstapfen tretten. - Keine Sünde hast du gethan; - kein unwahres Wort ist je aus deinem Munde gegangen. - Mit Scheltworten überhäuft schaltst du nicht entgegen; mißhandelt drohtest du nicht; sondern du überließest dich dem ungerechten Richter. - Unsere Sünden nahmst du durch deinen Kreuzestod hinweg, damit wir der Sünde abgestorben, gerecht und tugend-

gendhaft leben möchten. Durch deine Wunden sind wir geheilet worden. - Von diesen Glaubenswahrheiten überzeugt, erscheine ich auf dem Kreuzwege, um dich göttlicher Heiland! in deinen Leiden genauer zu betrachten, und von dir zu lernen, wie ich wahrhaft christlich leben, leiden, und sterben solle. Gieb, daß ich es mit gläubigem Herzen, voll guter Hoffnung und brünstiger Liebe thun möge, damit ich alles Segens, und alles Ru-

Nutzens dieser christlichen Andacht theilhaftig werde. Amen.

I. Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

V. Ich bethe dich an, o Jesu! und danke dir!

R. Denn durch deinen Tod hast du die Welt erlöset.

Zum Kreuztode wurdest du verurtheilt, unschuldiger Jesus! - Nichts als Gutes hast du gethan, und man verklagt

klagt dich doch als den grö-
sten Verbrecher. - Der
Richter Pilatus erkannte
zwar deine Unschuld, ver-
dammte dich aber doch aus
Menschenfurcht zum Tode,
und du unterwarfst dich dem
ungerechten Urtheile; ja aus
Liebe zu uns wolltest du ster-
ben, damit wir ewig leben
könnten.

O bester Heiland! wie
gut bist du! - und wie bos-
haft, - wie blind, und schwach
können nicht Menschen seyn,
wenn sie über Menschen zu
urthei-

urtheilen, oder zu gebiethen haben? - Bin ich's niemal gewesen? - Hab ich nie Böses von meinem bessern Nächsten gedacht? - Nie falsch geurtheilt? - Oder wider mein Gewissen geredet? - Vielleicht auch gehandelt, um Menschen zu gefallen, oder bey Menschen nicht einzubüßen?

Ach Gott! verzeih, und bewahre mich künftig vor dieser abscheulichen Sünde! - ich will sie nicht mehr begehen. - Und wenn ich jemals un-

unschuldig sollte angeklagt, oder mißhandelt werden; o! so will ich mir Jesum zum Muster nehmen, seine Sanftmuth, und Gelassenheit will ich nachahmen, und auch für jene bethen, die mich hassen, und verdammen. Amen.

Vater unser u. s. w.

II. Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf sich.

℣. Ich beth dich an u. s. w. wie oben.

Demüthig und willig nahmst du das Kreuz auf deine Schultern, o Jesu! und giengst damit stillschweigend dem Richtplatze zu. - Ach! wie vieles hast du mir zu Lieb auf dich genommen? - Sollt' ich nun nicht auch gern einige Mühe, und Beschwernisse auf mich nehmen, um dir zu gefallen, und dir zu folgen auf dem Wege der Tugend, der zwar hart ist, aber zum Himmel führt?

O!

O! es ist gewiß gut für mich, wenn ich gedemüthiget werde, und thun, oder leiden muß, was meiner Sinnlichkeit zuwider ist. - Dadurch suchst du mich gleichsam mit Gewalt nach dir zu ziehen, wenn ich freywillig nicht folgen will.

Dank sey dir also für jedes Leiden, o Gott! Nur Kraft, und Muth gieb mir, daß ich dir gefällig leide. - Wer sein Kreuz nicht trägt, und dir nicht nachfolgt, der ist deiner nicht werth; - er ist dein

dein Schüler nicht. - Ich aber will es seyn, und bleiben in Ewigkeit. Amen.

Vater unser ꝛc.

III. Station.

Jesus erster Fall unter dem Kreuze.

℣. Ich bethe dich an u. s. w.

Die heilige Schrift sagt uns zwar nicht, ob, und wie oft du o Jesus! auf deinem Kreuzwege gefallen seyst; - doch war gewiß die Last des Kreu-

Kreuzes für deinen hart verwundeten, und erschöpften Körper schwer genug, um dich zur Erde zu drücken.

Aber ich, ach! wie wenig Ungemache habe ich manchmal zu tragen, und trage sie nicht? - Wie ein Kind, wie ein schwaches Moosrohr sinke ich in Unmacht, und in Kleinmuth hin. Weinen, murren, klagen, und fluchen ist oft alles, was ich thue. O Gott! verzeih mir diese Schwachheit! - Richte mich von diesem schimpfli-

chen

chen Falle auf! - Ich will mich hüten, daß ich ihn nicht wieder mache. - Jesu! deine Lehre, dein Beyspiel, und deine Gnade sollen meine Stützen seyn. Amen.

Vater unser ꝛc.

IV. Station.

Maria sieht Jesum zum Tode führen.

℣. Ich bethe dich an u. s. w.

Maria stund mit Johannes am Kreuze ihres Sohnes:

nes: - Sie war also gewiß auch mit unter dem Volke, und sah Jesum in Mitte der Henkersknechte, und Spötter mit dem Kreuze beladen auf dem Marterwege.

Heiligste Jungfrau! wie war dir da um's Herz? - Was hat bey diesem Anblicke deine Seele gelitten? - Ach! welch ein Schwert des Schmerzens durchdrang dieselbe? - und doch ließest du den Muth nicht sinken. - Du dachtest ohne Zweifel nach Gottes, und deines Sohnes Wort:

Wort: dieß sey nun einmal die Anordnung, - der Wille des Allerhöchsten, daß Jesus leiden, und so seinen Beruf erfüllen, so das Menschengeschlecht erlösen; ja! selbst nicht anderst, als durch Leiden in seine Herrlichkeit eingehen sollte. - Und dieser Gedanke war Trost, war Stärke für dich!

O möchte ich zur Stunde des Leidens doch auch allemal denken: daß es Gott so wolle: - daß ich nicht besser als mein Heiland sey, - und

daß es auch für mich keinen andern Weg zum Himmel gebe, als den Weg des Kreuzes. Amen.

Vater unser u. s. w.

V. Station.

Simon hilft Jesu das Kreuz tragen.

℣. Ich bethe dich an u. s. w.

Die Last des Kreuzes wurde für dich, bester Heiland! so drückend; der Weg zum

zum Tode so beschwerlich, daß man dir Unterstützung geben mußte; wenn du nicht unterliegen solltest. Simon, ein Bauersmann vom Lande wurde angehalten, und genöthiget, dir diesen Dienst zu erweisen.

Ach! du hattest ehedem so vielen Juden, und Heiden ihr Kreuz erleichtert; - hattest alle, die zu dir kamen, mit Wohlthaten überhäuft; und nun ist doch kein Mann, der dir freywillig einen Liebsdienst erweisen, und

dich Matten bey Tragung deines Kreuzes hätte unterstützen wollen.

Liebster Heiland! du selbst bedarfst jetzt freylich keiner menschlichen Hilfe mehr; aber daß man sich deiner Brüder (der Armen und Schwachen) erbarme, und ihnen ihr Kreuz erleichtern möge, dieß ist dein Verlangen; - Ja! was man den Geringsten aus ihnen thut, das siehst du an, als ob es dir selbst geschehen wäre.

Nun dann, wenn ich so einem Menschen seine Last erleichtern, - ihm ein Liebeswerk erweisen, oder wie immer mit Hilfe, Rath', und Troste dienen kann; so soll es geschehen! - Und zwar mit so einem Eifer, und Liebe soll es geschehen, als ob ich's Jesu meinem Heilande selbst erwiese. Amen.

Vater unser 2c.

VI. Station.

Jesus Bild auf dem Schweißtuche.

℣. Ich bethe dich an u. s. w.

Es ist eine alte Sage, daß dem mit Schweiß' und Blute bedeckten Heilande auf seinem Kreuzwege eine mitleidige Frau ihr Haupttuch hingereicht, und daß Jesus sein Angesicht darinn abgedruckt habe. - Dieß ist Sage! aber Wahrheit, unläugbare Wahrheit ist dieses, daß du uns dein schönstes Bild - (deine Lehren und Thaten, deine Beyspiele und Tugenden) im Evangelium zurückgelassen, und nichts mehr verlanget hast,

hast, als daß wir dieses Bild immer vor Augen haben, und uns nach ihm bilden sollen.

O! deine Tugend - bester Heiland! deine Frömmigkeit und Liebe gegen Gott, deine Ergebung in den Willen des Vaters, - dein Gehorsam gegen ihn, - deine Liebe gegen die Menschen, auch gegen feindselige Menschen, deine Sanftmuth, und Geduld - o! diese Tugenden präge uns ein! - damit wir eines Herzens, und eines Sin-

Sinnes mit dir werden mögen.

Wenn es endlich auch zum Sterben kömmt, so sey mein letzter Blick auf dich gerichtet! - Und du sieh mich ebenfalls in Gnaden an, damit ich selig sterben, und mich ewig an deinem Anblicke im Himmel erfreuen möge. Amen.

Vater unser ꝛc.

VII. Station.

Jesus zweyter Fall unter dem Kreuze.

V. Ich bethe dich an u. s. w.

Beym Anblicke eines zweyten Falles Jesu auf seinem Marterwege erinnere ich mich, wie oft, und vielmal ich durch die Last der Sorgen, und Leiden darnieder gedrücket, von böser Lust, und Leidenschaft überwältigt in Sünden gefallen bin. - Und wenn du mich

mich nicht unterstützest, - wenn du mir nicht aufhilfst, bester Heiland! Wer, ach! wer wird mir helfen?

Aber auf dich vertraut mein Herz! An deine Ermattung will ich denken, wenn mir Kraft, und Muth entfallen wollen. - Nach dir will ich meine Hände ausstrecken, wenn ich gefallen bin; - zu dir will ich reumüthig, und vertrauensvoll um Hilf, und Gnade rufen. Du wirst mich auch wieder auf-

aufrichten, daß ich nach dem Falle stärker, wie Petrus, auch meine Brüder warnen und stärken kann. Darum bitte ich, und dieß hoffe ich auch, daß ich's durch dich, o Jesu! erhalten werde.

Vater unser ꝛc.

VIII. Station.

Die über Jesum weinenden Frauen.

℣. Ich bethe dich an u. s. w.

Wei-

Weinet nicht über mich, sondern über euch selbst und über euere Kinder weinet! So sprachst du, o Herr! zu den guten Frauen, die dich auf deinem Kreuzwege bemitleideten, und beweinten. - Du warst mehr für sie, und ihre Kinder als für dich besorgt. Das Unglück deines Volkes gieng dir tiefer zu Herzen, als dein eigenes Leiden und Sterben.

Destoweniger verlangst du jetzt im Himmel von mir bange Beseufzungen deiner längst überstandenen Martern. - Zwar verschmähst du die Thränen der frommen Wehmuth nicht; - aber mehr über mich selbst, und über meine Sünden soll ich weinen; - mich ernstlich bessern, und dir nachfolgen, dieß verlangst du vor allem von mir. - Und ach! gerade dieses habe ich bisher vielleicht am wenigsten gethan. - Verzeih mir

O Gott! Es soll gebessert werden!

Vater unser ꝛc.

IX. Station.

Jesus dritter Fall unter dem Kreuze.

℣. Ich bethe dich an u. s. w.

Wer da steht, sehe zu, daß er nicht falle! Auch der Gerechte strauchelt öfter, und ist in der Frühe nicht sicher, ob er am Abende kein Sünder seyn werde. Im-

mer-

merhin wachen, und bethen will ich also nach deinem Rathe, o Jesu! daß ich nicht in Versuchung, - von der Versuchung in die Sünde, - und von der Sünde in's Verderben falle.

Wenn sich aber ein Bruder, oder eine Schwester gegen mich verfehlt; - wenn ich andere fallen, auch öfter fallen, und sündigen sehe; o! so will ich darum doch nicht aufhören, sie zu bemitleiden, mich ihrer zu erbarmen, für sie zu bethen, und

und ihnen, wenn sie mich beleidigen, zu verzeihen, wie du, o Gott! uns armen Sündern so oft, und vielmal zu verzeihen pflegst.

Auch an ihrer Zurechtweisung, und Besserung will ich arbeiten, so viel ich kann. Gieb Verstand und Gnade dazu, o Vater! durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn und Heiland. Amen.

Vater unser ꝛc.

X. Station.

Jesus wird entblößet.

℣. Ich bethe dich an u. s. w.

Wie schauervoll, und schmerzhaft mußte dir, o reinster Jesu! auf dem Calvarienberge vor den Augen so vieler Unreinen die Entblößung fallen! und doch unterwarfst du dich derselben! - Aber wer kann wohl auch deinen zerfleischten Leib, dein mit Dörnern gekrönntes Haupt, und deine Blut-

triefenden Wunden sehen, ohne sich seiner Weichlichkeit zu schämen; - und ohne aufzuhören, ein Freund, ein Sklave der frechen Uepigkeit, und Wollust zu bleiben!

Ach! vor dieser Sünde bewahre und heile mich o Gott! Ehrbar wie am hellen Tage will ich künftig vor deinem Auge wandeln, und was immer der Schamhaftigkeit zuwider ist, das soll wie Gift und Tod verabscheuet und vermieden werden.

den. Mein Leib ist ein Tempel des heiligen Geistes, ist die Wohnung einer vernünftigen, Gott geweihten Seele, und diese soll nicht entheiligt, - nicht geschändet werden!

Ausziehen will ich auch alle böse Gewohnheiten, und sündhafte Neigungen; ausziehen will ich den alten Menschen, und mich bestreben, einen neuen anzulegen, der nach deinem Geiste und Herzen, o Jesu! gebildet ist. Amen. Vater unser ꝛc.

XI. Station.

Jesus wird an's Kreuz genagelt.

V. Ich bethe dich an u. s. w.

Entsetzlicher Anblick! - diese grausame Streckung der Glieder! - Diese durch Hände und Füße geschlagenen Nägel! — Dieses peinliche Aufrichten, und Einsenken des Kreuzes in die Erde! - Dieses fürchterliche Bluten, Aufreißen, und Erweitern der Wunden!

den! - Diese unbeschreibli-
chen Qualen der Seele,
und des Leibes!

O! wer kann sie denken,
ohne sich darüber zu entse-
tzen! - Groß, - wahrhaftig
groß war deine Liebe, o Jesu!
die dich allein zu so großen
Leiden bewogen hat.

Ach! wie kann ich dir ge-
nug danken? - Wie meine
Gegenliebe gegen dich be-
zeigen? - Mein ganzes Herz,
Leib, und Seele seyen dir ge-
widmet! - Mit ewiger Treue
werde ich dich umfangen,
und

und nichts soll mich mehr von deiner, und deines Vaters Liebe trennen, weder Tod noch Leben, weder Engel, noch Menschen, nichts Gegenwärtiges und nichts Künftiges. O! diesen Entschluß laß in Erfüllung gehen. Amen.

Vater unser ꝛc.

XII. Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

℣. Ich bethe dich an u. s. w.

Je=

Jesus hängt, und stirbt am Kreuze! - Es ist vollbracht! Dieß war sein letztes Wort. - So hat er also sein Leben aufgeopfert, und das Werk der Liebe unter den grösten Peinen vollendet.

Bester Heiland! wie viel kostete dich nicht die Erlösung des Menschen von der Sünde, und dem Tode? - Wieviel sein Heil, und seine Seligkeit? - Und doch hast du für so Viele umsonst gelitten! umsonst bist du gestor-

storben für alle diejenigen, die zu ihrem Heile nichts arbeiten, und nichts leiden wollen.

O! keine Mühe, keine Arbeit soll mir also künftig zur Heiligung und Rettung meiner Seele zu groß, oder zu beschwerlich seyn!. Sterben will ich lieber, als mich noch einmal der Sünde überlassen. - Der Anblick deines Bildes am Kreuze stärke, und vermehre in mir diesen Abscheu vor der Sünde, wegen welcher du gestorben bist!

Hilf

Hilf mir o Heiland! das Werk meiner Besserung vollenden, und mich durch ein gutes Leben zu einem guten Tod bereiten. - Laß mich in meiner letzten Todesangst aus deinen Wunden Erquickung schöpfen, und meinen Geist in deine Hände empfehlen, wie du ihn in die Hände deines Vaters empfohlen hast. Amen.

Vater unser ꝛc.

XIII.

XIII. Station.

Der Leichnam Jesu auf der Schooße seiner Mutter.

℣. Ich bethe dich an u. s. w.

Auch von diesem Vorfalle schweigt die Schrift. Aber da du, o liebvollste Mutter! bey'm Leiden und Sterben deines Sohnes zugegen warst; wer kann zweifeln, daß du auch den vom Kreuze genommenen Leichnam mütterlich wirst umfangen, und mit deinen Thränen benetzet ha-

haben? - Er war nun freylich todt; - aber bald, bald dürftest du dich wieder über sein Leben, und seine Auferstehung erfreuen. - Und wie herzlich freuest du dich jetzt im Himmel, da du dich, und ihn für alles Leiden so herrlich belohnt, und alle Verheissungen Gottes so vollkommen erfüllet siehst.

So darf ich dann die Widerwärtigkeiten und Ungemache dieses Lebens nicht allzeit als Strafen Gottes, und Zeichen seiner Ungnade an-

ansehen; - denn auch du, o Gnadenvollste! hast sie ertragen müssen. - Gottes Freunden muß aber alles zum Besten gereichen, und kurze Trübsalen führen zu Freuden, die ewig dauren.

Dieß tröste mich in meinen Leiden! und tröste mich auch alsdann, wenn ich meine Geliebten, meine Freunde und Brüder muß leiden, oder sterben sehen.

Vater unser ꝛc.

XIV.

XIV. Station.

Jesus liegt im Grabe.

℣. Ich bethe dich an u. s. w.

Endlich hast du, o Jesu! nach deinem mühevollesten Leben und peinlichsten Tode Ruhe gefunden im Grabe. - Da werde auch ich sie finden. Da ist das Ende aller Plagen dieses Lebens! - Da ist Ruhe für den Müden!

So will ich dann den Anblick des Grabes nicht scheuen, sondern mich darauf bereiten

reiten, und gefaßt machen; ja! so leben will ich, daß ich mich vor dem Tode, und Grabe nicht zu fürchten habe.

Nie will ich auch blos an das Sterben allein gedenken, sondern jedesmal zugleich an die Unsterblichkeit, die auf mich wartet, und die Schrecken des Todes mildert. - So gewiß du, mein Heiland! vom Grabe erstanden bist, so gewiß werde auch ich einst auferstehen, und zwar zum ewigen Leben, wenn ich mich nicht selbst des Todes und

der

der Verdammung würdig mache. Davor bewahre mich o Gott! durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen.

Vater unser ꝛc.

XV. Station.

Das Kreuz Jesu Christi in seinem Glanze.

℣. Ich bethe dich an u. s. w.

Was einst schmähliches Werkzeug des Todes für Verbrecher war, daran hat uns der unschuldige Jesus das

das Leben erworben! - Ja! sich selbst hat er vom verächtlichen Kreuzesholze zur höchsten Ehre, und Glorie im Himmel erschwungen. So mußte er sich erniedrigen, um erhöhet zu werden; - und nur durch Leiden konnte er zur Freude gelangen.

Darum wußte sich Paulus keiner Sache mehr zu rühmen, als des Kreuzes Jesu Christi; das nun auch bey uns ein ehrwürdiges Unterpfand des Trostes, ein Zeichen der Ehre, und des Sieges ist.

O heiliges Kreuz! möchte mich doch dein Anblick jedesmal lebhaft an den erinnern, der an dir gelitten hat, und an dir gestorben ist! Möchte ich durch dich zur dankbaren Liebe gegen ihn erweckt, und kräftig genug ermuntert werden, jederzeit standhaft um der Gerechtigkeit, und Tugend willen zu leiden, damit ich einst auch verdienen möge, mit Jesu dem Gekreuzigten erfreut, und belohnt zu werden. Amen.

Vater unser ꝛc.

Beschluß.

Gelobt sey Gott, und Jesus Christus, Dank sey ihm für seinen Weg zum Kreuze, für sein Leiden und Sterben! O daß doch dasselbe an keinem Menschen verloren gehe, sondern allen zum Heile, und zur Seligkeit gereiche im Namen des Vaters † des Sohnes † und des heiligen Geistes. † Amen.

Kirchengesänge.

Gesang bey der Wandlung
und bey'm Segen mit dem Hochwürdigsten.

Heilig! heilig! heilig!
Heilig! immer heilig!
Jesus heilig ohne End!
In dem höchsten Sakrament.

* * *

Dich beth ich an, vermenschter Gott!
In Brods Gestalt zugegen!
O Engels Speis, o Lebens Brod!
Verleih mir deinen Segen.
Ich glaub: ich hoff: ich liebe dich:
Ich fluche meinen Sünden;
Mit deinem Blute heile mich,
Ach! laß mich Gnade finden.

Der
Ambrosianische Lobgesang,
oder das
Te Deum Laudamus.

1.

Herr! großer Gott! dich loben wir!
Bekennen dich, und danken dir.
Die ganze Schöpfung preiset dich
Durch Himmel, Erd, und Meere;
Zu deinem Throne beugen sich
Der Engel sel'ge Chöre;
Erzengel, Kräfte, Seraphim,
Und Throne, Fürsten, Cherubim.
Herr! großer Gott! dich loben wir,
Bekennen dich, und danken dir!

2.

Laut tönen alle Himmel weit
Vom Lobe deiner Herrlichkeit.

Pro=

Propheten, Jünger, Märtyrer
Mit Seligkeit umgeben,
Besingen ewig deine Ehr;
Und Sonnen, die dort schweben,
Der Welten Bau, der Blumen Flor,
Die stellen deine Allmacht vor.
Herr! großer Gott, u. s. f.

3.

Die Kirche durch die ganze Welt
Bekennet Gott, der sie erhält,
In unermeßner Herrlichkeit
Den Vater, der uns liebet,
Den Sohn von gleicher Wesenheit,
Der uns den Tröster giebet;
Den Geist, der unsre Kirche lehrt,
Und uns ein ewig Heil gewährt.
Herr! großer Gott, u. s. f.

4.

Es stieg des ewigen Vaters Sohn
Zu uns herab von seinem Thron,

Der Jungfrau Leib verschmäht er nicht,
Den Tod zu überwinden,
Damit wir einst im Gnadenlicht
Ein ewigs Leben finden.
Der zu des Vaters Rechten sitzt,
Ist, der als Herr und Richter blitzt.
Herr großer Gott! u. s. f.

5.

Hör' deiner Knechte Fleh'n, o Gott!
Für die dein Sohn durch Kreuz, und Tod,
Verzeihung, und die Huld gewann.
Gieb deinem Volk den Segen!
O! nimm's zu Himmels Erben an,
Leit' es auf Tugend Wegen,
Herr! von der Sünd zur Seligkeit;
Dann sey dir Lob und Dank geweiht!
Herr! großer Gott! u. s. f.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nack, Karl Alois,

Auszug aus dem katholischen Gebethbuch

Kempten 1814
Asc. 5569 n
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11349121-1